MAGAZINE FOR THE PICTURE INDUSTRY - ART BUYER AND PHOTOGRAPHERS AUSGABE 04 | 2016

VISUELL

Visuell Inhalt

Gemeinschaft.

fotocommunity mit 1,5 Millionen Fotobegeisterten

Von oben.

Drohnenfotografie, auf Kuba ein großes Problem

Interview.

Abzug der russischen Streitkräfte aus Ostdeutschland

ISSN 2366-6811
Deutschland 5,90
Österreich 6,80
Schweiz 10,50 CHF
04
4 198505 605908

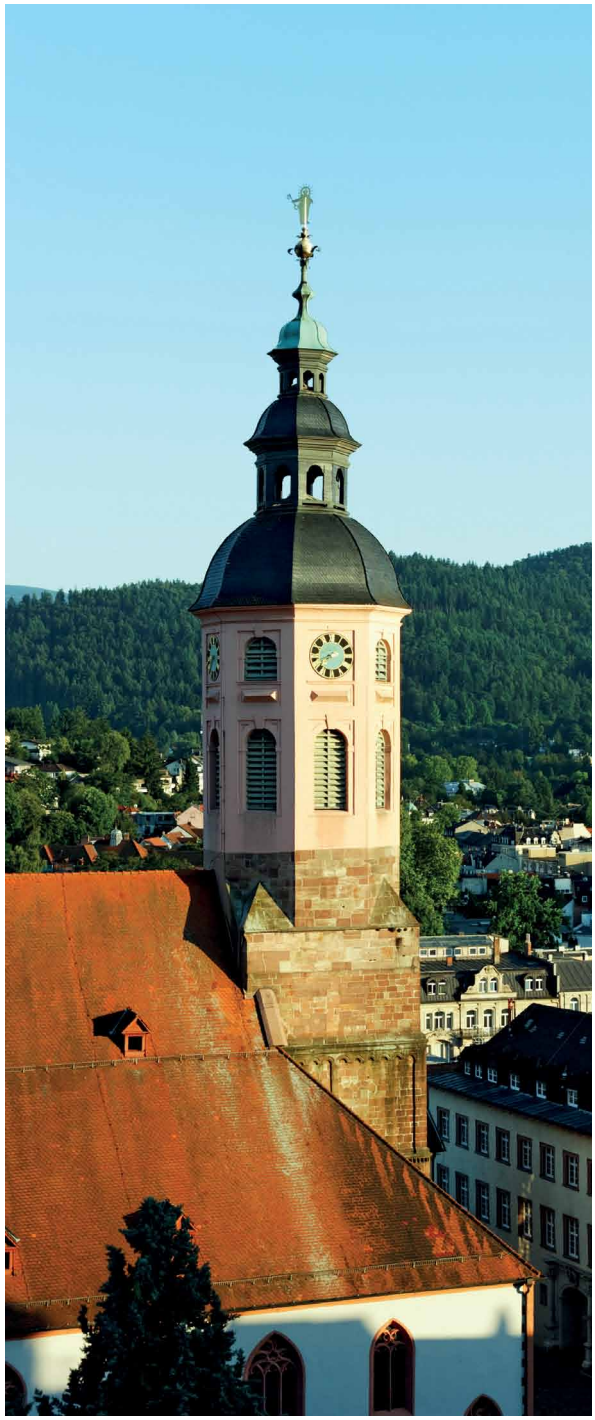
20

imago wird 20. Und sagt Danke. Allen Fotografen. Allen Kunden. Für das langjährige Vertrauen. Für die gute Zusammenarbeit. Für Lob und Kritik. Danke für 20 erfolgreiche Jahre, in denen sich imago zu Deutschlands größter inhabergeführten Bildagentur entwickeln konnte.

Mehr als 50 Millionen Bilder. Über 45.000 neue Bilder täglich. Aktuelle Ereignisse ohne Zeitverzug. News. Entertainment. Sport. Politik. Wirtschaft. Kultur. Wissenschaft. Technik. Reise. Natur. Reportage. Creative. Direkter Download via Website und picturemaxx. Individuelle Newsletter. Kundenspezifischer FTP-Versand. 50 fest angestellte Mitarbeiter. Täglich 6-24 Uhr.

www.imago-sportfoto.de / www.imago-stock.de

imago
a l l e bilder



Stiftskirche Baden-Baden, Urheber: blende40

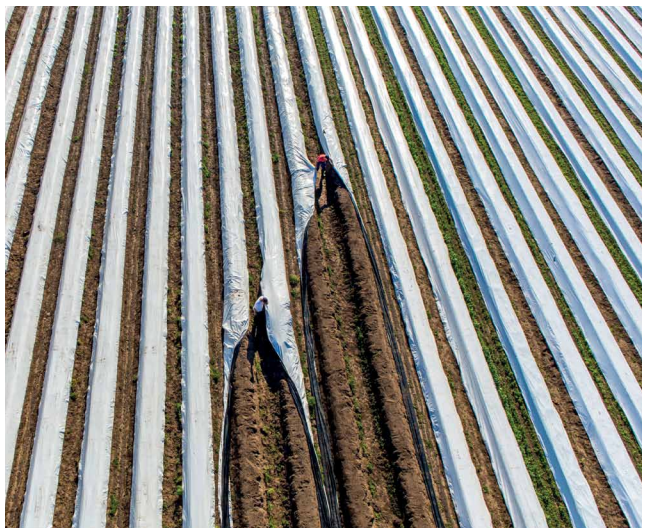
Titel-Foto: Michael Martin (aus „Planet Wüste“)
Rub Al-Khali – weltweit größte Sandwüste,
gehört zum Typ der Wendekreiswüsten

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nahezu jedem ist es schon passiert, dass er tief beeindruckt an einem Aussichtspunkt stand und sich wünschte, Freunde könnten diesen wunderbaren Anblick miterleben. Dies ist die Stunde der Fotografen, die mit Können und Einfühlungsvermögen solche großen Augenblicke im Bild festhalten können.

Mit diesen Bildern Emotionen zu wecken oder durch die Komposition der Aufnahme eigene Stimmungen wiederzugeben, ist die Kunst des Profis.
Gerade im Genre der Landschafts- und Naturfotografie ist die Kreativität des Fotografen gefragt, es sei denn, er fotografiert emotionslos für ein Nachschlagewerk und macht dabei trotzdem handwerklich gute Fotos.
Bilder zu machen, die den Betrachter mitnehmen in eine liebliche, wilde oder bedrohliche Landschaft oder in eine gleichartige Situation mit Tieren und dabei den Betrachter in seinen Bann zu ziehen und Emotionen zu wecken, gelingt nur den Könnern.
Beispiele dafür sind der Fotograf Michael Martin, der es versteht, den Betrachter mit auf die Reise zu nehmen und großartige Landschaften der Erde und ihre Menschen auf beeindruckende Weise darzustellen, der Naturfotograf Klaus Echle, der mit dem Blick für die „Wildnis vor der Haustür“ eindrucksvolle Bilder des Naturparks Schwarzwald geschaffen hat. Nicht zu vergessen der erfolgreiche Fotograf Tony Stromberg mit seiner Hommage an den Geist des Pferdes und der Würdigung seiner bemerkenswerten Präsenz in unserem Leben. Man kann sich dem Zauber seiner Bilder, die oft als visuelle Poesie bezeichnet werden und die unglaubliche Schönheit und Anmut des Pferdes zum Ausdruck bringen, nicht entziehen.
Eine kleine Auswahl von Bildern zur Landschafts- und Naturfotografie bringen wir Ihnen in dieser Ausgabe der VISUELL und wünschen Ihnen bei der Lektüre unseres Magazins viel Vergnügen.

Mit besten Grüßen aus Baden-Baden
Ihr Dieter Franzen



Anders P I 06
Die Hamburger „Vintage“ sind anders als die Anderen.

NPL P I 12
Eine der feinsten Adressen mit über 400 Fotografen

Motocross P I 16
Thüringer Sportfotograf mit Wissenschaftsfotografie-Preis

Luftbildaufnahmen P I 18
Berliner Agentur fotofinder.com bietet spektakuläre Bilder

Geprüft P I 22
Frankfurter Agentur „Okapia“ mit hohem wissenschaftlichen Standard

Tattoos P I 32
Rechtsanwältin Dorothe Lanc klärt zum Urheberrecht auf

Berlin

Bis 19.02.17 | P 36
Sonderaustellung „Der Abzug“ im Deutsch-Russischen Museum Berlin

Graz

Bis 28.01.17 | P 54
Das Atelier Jungwirth in Graz, präsentiert eine Ausstellung mit Bildern von Gabriele Croppi.

Wüsten P | 44
Bayerischer Fotograf Michael Martin und die Wüsten-Leidenschaft

Kastanien P | 50
Der Coburger Horst Schunk zeigt uns den Zauberwald

Knicks P | 52
Christian Kaiser geht mit offenen Augen durch die Natur

Erfolgreich P | 54
Italiener zeigt seine Bilder in Düsseldorf, Angkor und nun auch in Graz

Interaktiv P | 60
Bremer Firma produziert Online-Erlebniswelten

Manipulierbar P | 61
Forscher zeigen, wie groß Hacker-Einfluss auf 3D-Drucker sein kann

Augsburg

03.12.16 | P 55
Die Deutsche Fotografische Akademie und das H2-Zentrum für Gegenwartskunst laden zum 10. Portfoliowalk, ab 18 Uhr.

Baden-Baden

15.03.17 | P 62
Die VISUELL 1/2017 erscheint. Schwerpunkthema: Architektur

Gastarbeiter am 1. Januar 1965. Fotos: vintage

Anders als die Anderen.

Ein Stadtpalais aus dem 19. Jahrhundert im Hamburger Stadtteil Harvestehude: dort findet man im ersten Stock die Bildagentur V-like-Vintage.

Fotos aus der Vergangenheit. Mit Bildern von Fotografen, die für bekannte Zeitschriften wie STERN und für den Jahreszeiten-Verlag gearbeitet haben: Hans-Rudolf Uthoff, Reinhard Krause, Uwe Schaffrath, Siegfried Wittenburg und Günter Zint, der durch seine Fotos über den Hamburger Star-Club und St.Pauli bekannt wurde.

Gegründet wurde Vintage von Alexander Abraham, der „lange in der Musikbranche recht erfolgreich“ aktiv war. Er hatte die Idee, angeregt von dem Fotografen Christian Voigt, etwas anderes zu machen, „das mir auch in 20 Jahren noch Spass macht und gesünder ist als die Welt des Pop und Rock.“

Voigt hatte er zufällig getroffen, sie haben sich auf Anhieb verstanden und Abraham übernahm das Management. „Innerhalb der letzten sieben Jahre haben wir die Marke Christian Voigt dann in der internationalen Kunstwelt erfolgreich aufgebaut und werden in vielen Ländern, auch den USA, von renommierten Galerien vertreten“.

Nebenbei entstand „ein eher kleines Seitenprojekt“: V-like-Vintage, gegründet von Christian Voigt, der viele

Uwe Seeler, 1972 beim HSV

historische Negative von Großvater und Großmutter digitalisiert und aufbereitet hatte. Als Community sollte V-Like-Vintage jedem an Fotografie interessierten ermöglichen, seine Bilder hochzuladen und „ihre Fotoschätze online zu zeigen“, so Abraham. Aus diesem Muster entwickelte er das Geschäftsmodell, hat „die ersten historischen Gesamtarchive aquiriert, den Webauftritt verändert und die erste Vertriebspartnerschaft abgeschlossen“. Eine Bildagentur entstand, die größte Agentur dieser Art in Europa, meint Abraham. Mit seiner Auswahl an historischen Aufnahmen, so der Geschäftsführer, setzt er sich von den Standardagenturen ab.

Was war der Grund dafür? „Analoge, historische Fotografie in die digitale Welt retten, um sie so für die Nachwelt zu erhalten“. Es geht „um einerseits private Aufnahmen, Nachlässe von Profifotografen und auch kommerzielle Anbieter“.

Die website der Agentur wurde aufgeteilt:

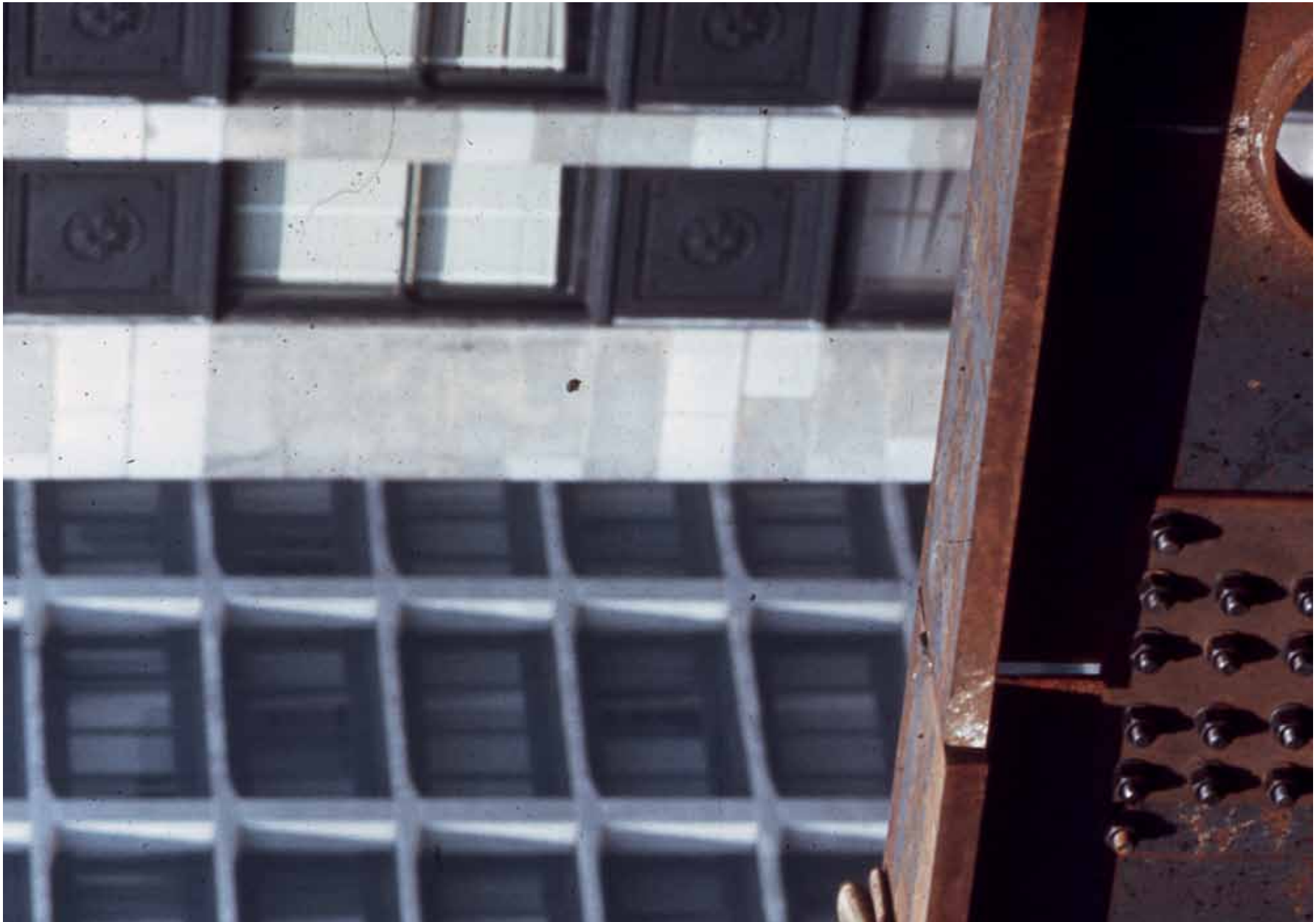
- **www.v-like-vintage.com** bietet gute Möglichkeiten für Foto-Sammler. So kann auf dieser website jeder seine gesammelten historischen Bilder aus seinen Schränken und Schubladen posten – an das Geldverdienen kann man dabei nicht denken. Die Fotos werden online gezeigt.

- Bei **www.vintage-media.com** können Nutzer, wie bei den anderen Bildagenturen, die gewünschten Fotos herunterladen,

- **www.vintage-print-photo.com** ist „eine Website, die als Online Galerie Fine Art Bilder zum Kauf anbietet“ erklärt Andreas Stegmann, der als Product Manager bei V-like-Vintage arbeitet.

CHA

Chicago, USA 1975



oben: Brokdorf, anti Atomkraft Demo 1986; unten: Joachim Gauck, Feb. 1990 in der Marienkirche in Rostock, Fotos vintage

Interview.

Klaus Plaumann mit Vintage-Geschäftsführer Alexander Abraham

Was sollte bei Vintage anders sein, als bei dem Durchschnitt der anderen Bildagenturen?

Vintage Media vermarktet einen wachsenden Bestand an Gesamtnachlässen ehemals aktiver Fotojournalisten sowie private Sammlungen, die digital aufbereitet und teilweise auch aufwendig retouchiert werden.
Wir möchten erster Ansprechpartner und Nachlassverwalter von Fotoarchiven sein. Unsere Bildgeber profitieren von einer engen und kreativen Zusammenarbeit, unserer Erfahrung im Bereich der Vermarktung jenseits der klassischen Bildlizenz und natürlich beim Thema Bildbearbeitung. Das klassische Lizenzgeschäft ist dabei nur ein Teil der Aktivitäten.

Wieviele Mitarbeiter beschäftigen Sie?

Wir beschäftigen drei Angestellte und arbeiten je nach Bedarf mit freien Mitarbeitern.

Wer liefert die verkäuflichen Bilder?

Neben den schon erwähnten Fotografen, die früher für erfolgreiche Magazine gearbeitet haben, gibt es Koopertionen mit Partneragenturen und verschiedene private Sammlungen.

Was kostet bei Ihnen ein Foto?

Das hängt von der Art der Nutzung ab und ist ganz verschieden. Im Printshop starten die Preise ab 79 Euro inkl. Versand. Im Mediabereich orientieren sich die Preise am realen Markt.

Wie sehen Sie die heutige Situation des Bildgeschäftes?

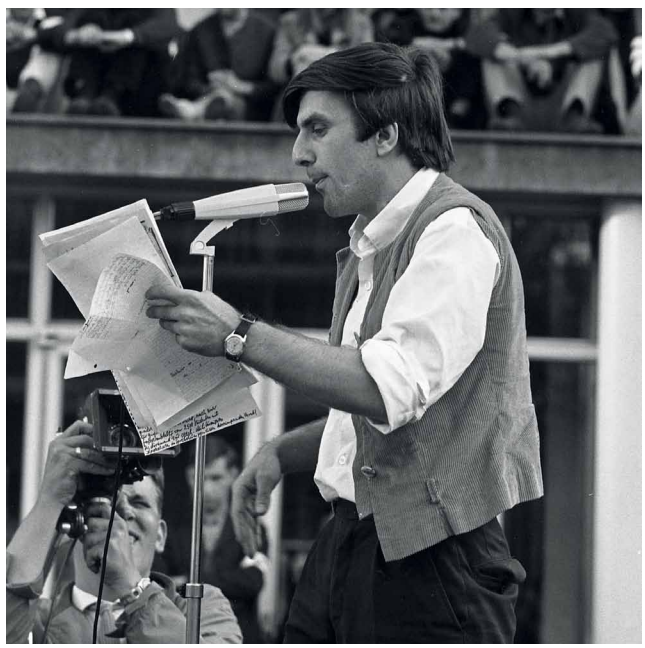
Jeder, der heute mit Rechten handelt, muss sich Gedanken machen. Ähnlich wie der Musikmarkt ist auch die Verwertungswelt der Bild- oder Filmbranche eine andere als noch vor 15 Jahren. Das Internet hat die Welt verändert, die Chancen sind vielfältig, die Schattenseiten leider auch. Wer sich heute nur darauf verlässt, seine Umsätze mit Abdrucklizenzen zu verdienen, wird es immer schwerer haben. Der Preisdruck ist immens und die Konkurrenz zu groß.
Wir setzen daher auf eine breit aufgestellte Wertschöpfungskette, neue Vertriebswege und Auswertungsideen und natürlich auf aussergewöhnliches Bildmaterial.

Wie wird es mit Vintage weitergehen? Was sind die Pläne für die Zukunft?

Zur Zeit konzentrieren wir uns auf die Bestückung der beiden Labels Vintage Media und Vintage Print. Darüber hinaus werden wir die Marke V-Like-Vintage im deutschsprachigen Raum bekannt machen. Wir probieren unterschiedliche neue Vertriebswege aus und entwickeln eigene Produkte. Ab Ende des nächsten Jahres werden wir unser Geschäft dann international ausbauen.

In welchen Ländern und Städten verkaufen Sie Ihre Bilder bei Galerien?

Der Bereich befindet sich erst seit Juli im Aufbau. Bisher verkaufen wir in Südfrankreich und Hamburg. Wir haben bereits konkrete Pläne für England und die USA und wollen langfristig ein globales Netzwerk mit Galerien aufbauen.



Rudi Dutschke bei Demo, 1967

Japanese macaque sleeping at hot spring in Jigokudani, Yaenkoen, Nagano, Japan, February. Photographer: Mark MacEwen

Nature Picture Library.

Die Britische Nature Picture Library mit Sitz in Bristol, in der Nähe der weltbekannten BBC Natural History Unit, ist eine der feinsten Adressen der Welt, wenn es um Fotos der Natur und Tierwelt für den professionellen Markt geht.

NPL ist ein seit 2002 unabhängig arbeitendes Unternehmen und vertritt mehr als 400 der besten Fotografen auf dem Gebiet der Tier- und Naturfotografie. Die Kollektion umschließt mehr als 450.000 Fotos und Videos, die jeden Aspekt der Natur wiedergeben, wie zum Beispiel wilde Tiere, Pflanzen, Landschaften, Umweltprobleme, Meeresfauna, Haustiere und Naturvölker. Alle Bilder stehen auf www.naturepl.com zur Suche und zur Ansicht und für professionelle Kunden für die Lizenzierung und HighRes Download zur Verfügung.

Einzigartige Verkaufsanreize auf einem gesättigten Markt

Auf dem Bildermarkt konzentriert sich Nature Picture Library auf die exklusive Qualität des Bildmaterials, genaue Bildbeschreibung und das Dokumentieren vieler außergewöhnlicher Themen und Orte. Die Agentur legt außerdem sehr großen Wert auf einen freundlichen, effizienten und professionellen Service, den Spezialisten mit zusätzlichen technischen und wissenschaftlichen Informationen bieten und darüber hinaus die Geschichten hinter den Bildern erzählen.

Great white egret (Ardea alba) splashing, Hungary, January. Photographer: Markus Varesvuo

Aufspüren seltener Bilder und Videos

Nature Picture Library hat ein weltweites Netzwerk von engagierten Fotografen und Videofilmern, die es der Agentur möglich machen, viele seltene und ungewöhnliche Bilder und Videos anzubieten. Zusätzlich zu der umfangreichen Kollektion von Bildmaterial, verfügbar auf www.naturepl.com, welches Fauna, Flora und Landschaften der Erde umfasst, ist das Team von NPL immer gerne bereit, ihre Spezialisten um zusätzliches Material zu bitten. Dabei finden sie häufig Material, das seltene, schwierige und schwer erfassbare Themen illustriert und auch die außergewöhnlichsten Bildanfragen erfüllt.

Projekte für wichtige Kunden

In den letzten Jahren hat sich NPL zunehmend auf die Erstellung von Projektideen konzentriert und war dabei erfolgreich mit der Vermarktung von Bildern und Text, Kalendern und Büchern. Erfolgreiche Ergebnisse solcher gemeinsamer Buchprojekte schließt das Buch „Naturparadiese“ ein, welches 2015 im Dumont Reiseverlag erschienen ist. Dieses Buch stellte 35 jener Regionen vor, die der WWF als biologische Schatzkammern identifiziert hat, und NPL hat dazu einzigartige Bilder von Fauna und Flora zur Verfügung gestellt. In dem neu bei White Star Publishers erschienenen Buch „The Magic Moment“ wird gezeigt, wie die besten Naturbilder der Welt entstanden sind. Das 2016 erschienene Buch ist bereits jetzt in Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch erhältlich.

Unterstützung der Erhaltung der Natur

NPL sponsert oder vertritt mehrere Projekte, die sich auf die Rolle der Fotografie im Naturschutz konzentrieren, wie z.B. Wild Wonders of Europe, 2020Vision, Meet Your Neighbours und Coral Triangle. Die Agentur unterstützt außerdem aktiv die Erhaltung der Natur

durch regelmäßige Spenden von ihren Verkaufserlösen an kleinere Wohltätigkeitsorganisationen oder für spezielle Projekte. 2016 half NPL auf diese Weise mit mehr als £3000 der Environment Investigation Agency, Cornish Seal Sanctuary, World Land Trust und North Devon Bat Care.

Die Zusammenarbeit mit deutschen Kunden

Verkaufsleiter Tim Harris studierte Fremdsprachen an der Universität von Cambridge. Er spricht fließend Französisch und Deutsch. Er ist immer hocherfreut, wenn er mit Kunden in Deutsch kommunizieren kann oder wenn er Bildanfragen von Kunden aus dem deutschsprachigen Ausland bekommt.

www.naturepl.com
Tim Harris, Sales Manager
timharris@naturepl.com
Tel +44 (0)117 911 4675

First rays of golden sunshine hit Giant Sequoias (Sequoia sempervirens) covered in a winter blanket of snow and frost, Grant Grove, Sequoia / Kings Canyon National Park, California, USA November. Photographer: Floris van Breugel

Motorsportler & Fotograf.

Steve Bauerschmidt wurde 1983 im thüringischen Suhl geboren und lebt heute in Erfurt. Bereits in seiner Kindheit hat er sich intensiv mit der Spiegelreflexkamera seiner Eltern beschäftigt. Durch sein Hobby, den Motorsport, wurde das Feuer zur Fotografie weiter entfacht. Bauerschmidt fährt selbst seit seinem neunten Lebensjahr Motocross, und so hat er in seinen Anfängen hauptsächlich als freier Sportfotograf für Motorsport-Magazine und den ADAC gearbeitet.
Mittlerweile fotografiert er alles, was ihm vor die Linse kommt, ob in seiner Heimat Thüringen oder auch auf nationaler und internationaler Ebene: Politik, Kultur, Gesellschaft, aktuelles Zeitgeschehen, Porträts und Fotoshootings, Reportagen aus allen Lebensbereichen, sowie im Sport v.a. Motocross, DTM, Beachvolleyball und vieles mehr. Sein größtes Erlebnis waren die Olympischen Spiele in Sotschi. Seine Leidenschaft

Fotos: Steve Bauerschmidt

gilt jedoch weiterhin dem Motocross, den er in allen Facetten dokumentiert (Wettkämpfe, Tests, Events, Homestories und Fotoshootings), und so kann man seinen Bildern den Spaß am Beruf (Bauerschmidt selbst spricht von „Berufung“) deutlich ansehen. Bauerschmidt wurde mehrfach für seine Arbeit ausgezeichnet, u.a. mit dem Kicker Sportfoto des Jahres und dem Deutschen Preis für Wissenschaftsfotografie.

Genug Pinguine.

Danita Delimont, Fotoagentin aus Bellevue im US-Bundesstaat Washington, repräsentiert über 300 internationale Fotografen aus den Bereichen Reise, Natur und Kultur.
Begonnen hat alles mit einem Fotografiestudium an der Universität von Nebraska, bevor Danita nach Seattle zog, um im Bildarchiv der Universitätsbibliothek historische Aufnahmen für das Klondike Gold Rush National Historic Museum zu durchforsten.
Während einer Schiffsreise auf dem Amazonas lernte sie 1980 den deutschen Fotografen Wolfgang Kaehler kennen und wurde seine Agentin – für 18 Jahre. 1998 hatte Danita Delimont schließlich, wie sie sagt, „genug Pinguine gesehen“ (Wolfgang Kaehler war zu diesem Zeitpunkt bereits 20 Mal in die Antarktis gereist) und gründete eine eigene Stockfotoagentur. Mittlerweile umfasst das Bildangebot gut eine Million qualitativ hochwertige Motive aus der ganzen Welt.
Danita Delimont bietet nicht nur Reisemotive klassischer Sehenswürdigkeiten oder landschaftlicher Höhepunkte an, sondern bildet das jeweilige Land mit Kultur, Leben und Alltag der Bevölkerung, Lebensräume, Ökosysteme, Flora und Fauna in seiner ganzen Breite und Tiefe ab.
2009 wurde Delimont mit dem prestigeträchtigen Preis „Jane Kinne Picture Professional of the Year“ der American Society of Picture Professionals (ASPP) ausgezeichnet.

Foto: Danita Delimont

Blick auf den Solarpark Magdeburg im Bundesland Sachsen-Anhalt. © euroluftbild.de / VISUM

Landschaften aus der Luft.

fotofinder.com wurde 1999 von Ali Paczensky in Berlin gegründet und zählt heute zu Deutschlands größten unabhängigen Bildportalen, die es Bildproduzenten ermöglicht, ihre Bilder in der professionellen Bildbranche eigenständig zu verkaufen. fotofinder.com leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Markenvielfalt auf dem Bildermarkt und präsentiert heute mehr als 14 Millionen Bilder von über 250 internationalen Bildagenturen und Fotografen.

FOTOFINDER.COM

Außer der werbewirksamen Stockfotografie und dem aktuellen Fotojournalismus bietet das Bildportal auch außergewöhnliche Nischenbilder für besondere Zwecke. Eines dieser immer größer werdenden Spezialangebote ist die Luftbildfotografie. Mittlerweile findet der Interessent mehr als 200.000 dieser spektakulären Motive und es werden täglich mehr.

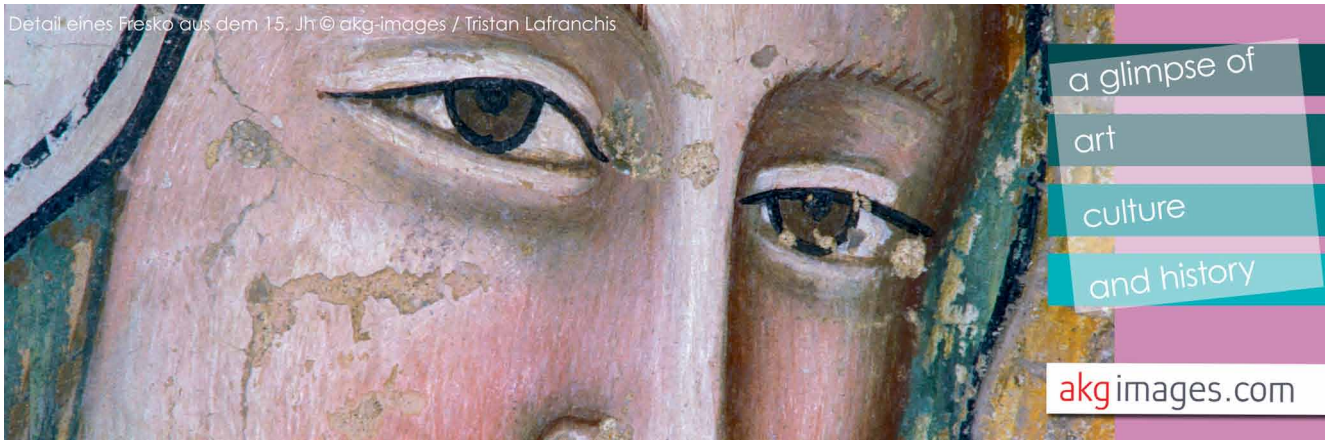
Gerade Luftbildaufnahmen sind ein sehr interessantes Sujet der Spezialangebote. Ist es doch eine alte Weisheit, einfach nur die Perspektive zu wechseln, wenn der Alltag wieder einmal sehr hektisch wird, um die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.

Wenn wir sie zum Beispiel von oben anschauen, wird alles klein und damit häufig auch unsere Probleme. Miniaturautos fahren über streichholzbreite Straßen und ameisenhafte Menschen gehen ihrer Wege und einfache Landschaften und ordinäre menschliche Bauwerke enthüllen aus der Vogelperspektive mitunter eine ungeahnte Kreativität.

Neben den klassischen Aufnahmen aus Leichtflugzeugen, Gleitschirmen und Fesselballons gewinnt die Drohnenfotografie immer mehr an Bedeutung. Mit ihr gelingt, was Anfang des 20. Jahrhunderts mit der Brieftaubenfotografie begann, nämlich Fotoaufnahmen aus der Luft, die ohne den Fotografen vor Ort entstehen.

Dem Reiz von Luftbildaufnahmen kann man sich kaum entziehen, denn begibt man sich in die Vogelperspektive, sind die Objekte schier unendlich und der Blickwinkel beinahe unbeschreiblich.

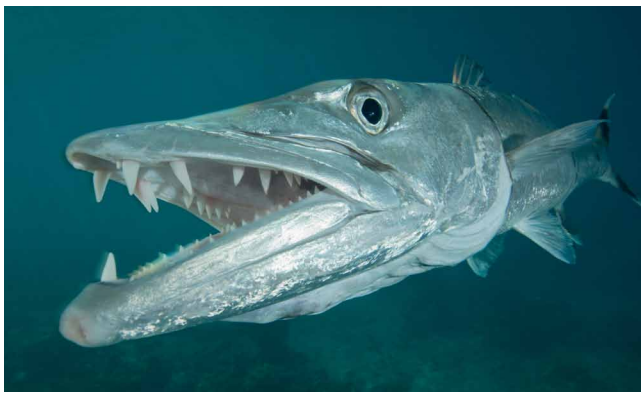
- Anzeige -



Spargelernte in Deutschland - Arbeiter decken Spargeldämme mit Folie ab. © mauritius images / imageBROKER / Jochen Tack

OKAPIA – die Experten, für Natur- und Landschaftsfotografie.

1954 gegründet, gehört OKAPIA zu den traditionsreichsten Bildagenturen im deutschsprachigen Raum. Umfangreicher Service und ein unverwechselbares Bildangebot haben die Agentur aus Frankfurt bei Kunden aus Verlags- und Pressewesen sowie der Werbebranche gleichermaßen bekannt gemacht. Die OKAPIA KG wird von zahlreichen Fotografen aus dem In- und Ausland beliefert. Täglich trifft neues Bildmaterial aus oft schwer zugänglichen Regionen ein, aber natürlich auch aus Deutschland und Europa. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass sich die Redaktion der Agentur ausschließlich aus Fachexperten zusammensetzt. So arbeiten bei OKAPIA mehrere Biologen sowie ein Mediziner und ein Historiker, denn nur durch eine fach-



oben li.: Kirschroter Saftling Pilz (copyright: Paul van Gaalen/KINA/OKAPIA); oben re.: Barrakuda (copyright: Tobias Bernhard Raff/BIOS/OKAPIA)
unten: Sternwarte (copyright: Gerhard Zwerger-Schoner/imageBROKER/OKAPIA)'

liche Prüfung des Bildmaterials kann der hohe wissenschaftliche Standard, dem man sich verschrieben hat, gewährleistet werden.
Im Bereich Natur ist OKAPIA besonders gut aufgestellt. Circa 120.000 botanische und 240.000 zoologische Motive sind aktuell über die Online-Datenbank auf okapia.de abrufbar. Das Repertoire an Landschaftsaufnahmen umfasst ca. 145.000 Bilder. Und sollte ein Motiv einmal nicht direkt verfügbar sein, so kann dieses meist über ein internationales Partnernetzwerk beschafft werden.
Der Gesamtbestand an Digitalbildern beläuft sich momentan auf 1,5 Millionen Motive. Die Lizenzierung ist auf RM beschränkt. Stammkunden haben allerdings die Möglichkeit, vergünstigte Direktvereinbarungen oder Haustarife abzuschließen.
Für 2017 hat die Agentur einen Relaunch der Website angekündigt. Presseinformation – Dieter Franzen Verlag wird Sie diesbezüglich auf dem Laufenden halten.

- Anzeige -

Drohnenfotografie in Kuba.

Die Framepool AG München weist derzeit auf einen besonderen fotografischen Leckerbissen hin: Kuba aus der Luft, mit einer Drohne gefilmt. Eigentlich keine gute Idee, mit einer Drohne nach Kuba einreisen zu wollen: wenn man Glück hat, bekommt man sie bei der Ausreise zurück. Wer nämlich Kuba aus der Luft

- Anzeige -

filmen will, muss einen Drohnen-Operator mit staatlicher Lizenz finden. Zwei Partnern der Framepool AG gelang dieses relativ schwierige Unterfangen.
Wenn es um Kuba geht, denkt man zuerst an dicke Zigarren, amerikanische Oldtimer, hübsche Frauen und betagte Musiker. Nicht zu vergessen die traumhaften

Strände, denn man ist ja schließlich in der Karibik. Aber werde denkt schon an kilometerweite Weinberge? Dicht bewaldete Berge? Fleckvieh auf grünen Weiden? Die Luftaufnahmen von Medienkontor und den Berlin Producers zeigen Bilder von der Kaiman-förmigen Insel, in die man am liebsten kopfüber eintauchen möchte.
Dass es so wenig Aerials von Kuba gibt, wundert einen nicht, denn Drehgenehmigungen sind nur sehr aufwendig zu bekommen, was für Kuba ganz besonders gilt und insbesondere für Luftaufnahmen. Die offizielle Lizenz zum Drohnenflug hat nur eine Firma auf der Insel, mit der sich alle Filmemacher arrangieren müssen. Gute Gründe für alle, die Aerials von Kuba suchen und langwierige Prozeduren vermeiden wollen, sich das Portfolio von Framepool anzuschauen und bei Bedarf Bilder und Videos ganz einfach im Shop der Agentur zu ordern.

Fotos: Framepool

Neuer Name für Dreigestirn.

Die drei erfolgreichen Bildagenturen AKM-GSI, Xposure und FAMEFLYNET USA aus dem Bereich der internationalen Stars und Sternchen, schlossen sich zusammen und gaben sich den neuen Namen BackGrid.
Den Schwerpunkt des Bildangebotes bilden Fotos prominenter Persönlichkeiten aus Schauspielerei, Musik- und Show-Business, Politik, Adel und Mode. Es werden täglich mehr als 250 neue Sets in Hollywood, New York und London produziert.
BackGrid startete sehr erfolgreich zu Beginn dieses Jahres in Australien. Ein weiterer Meilenstein zum Aufbau einer weltweiten Präsenz ist der Start in Deutschland.

Shutterstock & AM Stock-Cameo Film Library.

Shutterstock, einer der weltweit führenden Bild-, Video- und Musik-Anbieter, gibt einen exklusiven Vertriebs-Deal mit AM Stock-Cameo Film Library bekannt. Durch die Partnerschaft stehen den Shutterstock Nutzern mehr als 60.000 HD-Videoclips zur Verfügung, die von den großen Hollywood Studios in Auftrag gegeben wurden.
AM Stock-Cameo ist dank seiner Beziehungen zu den Hollywood-Studios gewachsen. Seit 1988 arbeitet der Gründer der Agentur, Chris Angelich, mit einigen der besten Regisseure und Produzenten der Branche zusammen. Angelich startete sein Business, indem er in den 80er Jahren an Filmsets auftauchte und die Regisseure fragte, was sie für ihre Projekte benötigen. Heute bedient AM Stock-Cameo Film Library regelmäßig einige der bedeutendsten Produktionsstudios genau mit dem passenden Second-Unit-Material.

Shutterstock Editor.

Shutterstock einer der weltweit führenden Bild-, Video- und Musikanbieter, gibt erweiterte Funktionen seines Online-Designtools Shutterstock Editor bekannt. Neue Features wie professionell gestaltete Vorlagen, das Hochladen von visuellem Content wie beispielsweise ein Logo oder Firmenbild, oder das Speichern von Entwürfen für die spätere Bearbeitung und die Veröffentlichung von finalen Designs auf sozialen Netzwerken, stehen den Nutzern ab sofort zur Verfügung.
Das Unternehmen hat Editor bereits im Dezember 2015 in einer Beta Version gelauncht, um kleinen Unternehmen, Social Media Managern und Content Marketing Spezialisten die schnelle und einfache Erstellung von Werbematerialien zu ermöglichen. Shutterstock Editor ist eine Webanwendung, mit der Nutzer die Millionen Fotos und Illustrationen von Shutterstock bearbeiten und in Präsentationen, Social-Media Beiträge oder Werbeanzeigen einfügen können.

Mit Shutterstock Editor können Nutzer:

- Auf professionell gestaltete Templates zugreifen
- Nach qualitativ hochwertigen Bildern in Shutterstocks Kollektion von 100 Millionen Bildern suchen
- Bilder und Illustrationen mit einfach und intuitiv bedienbaren Tools bearbeiten
- Designs durch das Hochladen von Logos oder Firmenbildern personalisieren
- Designs für die weitere Bearbeitung oder spätere Veröffentlichung speichern
- Designs direkt in sozialen Netzwerken veröffentlichen

Getty Images startet Verbatim.

Getty Images, einer der Weltmarktführer für visuelle Kommunikation, verkündet den Start von Verbatim, einer kommerziellen Plattform für Werbeaufträge. Verbatim bietet seinen Auftragskunden ein Netzwerk aus mehr als 700 Fotografen, Fotojournalisten und Videofilmern aus über 70 Ländern. Über Verbatim werden den Kreativen, die ihre Geschichte mit starkem, ansprechendem und authentischem Bildmaterial erzählen möchten, ihre Erfahrung und Fähigkeiten für Marken zugänglich.
Getty Images reagiert damit auf die gestiegene Nachfrage von werbetreibenden Unternehmen nach Fotojournalisten für werbliche Projekte und bietet eine einfache Plattform, mit diesen in Kontakt zu treten.

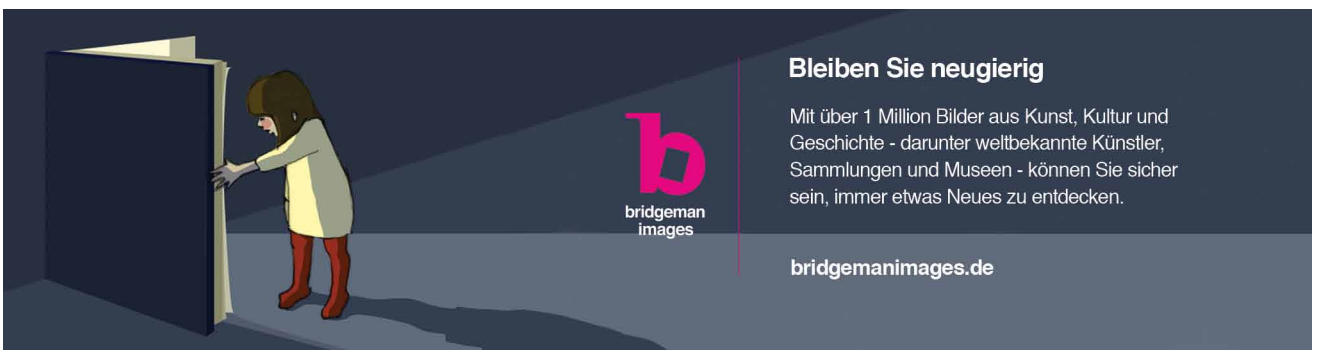
dpa nicht mehr in epa.

Ab Januar 2017 ist Schluss. Die dpa, bisher zweitgrößte Gesellschafterin, zieht sich bei der epa zurück und beteiligt sich nicht mehr an der europäischen Pressefoto-Agentur. Als Gründe nannte die dpa „unterschiedliche Vorstellungen über die künftige strategische Rolle“. Die dpa war 1985 Gründungsmitglied der Epa.

akg images in Schwarzweiß.

akg images präsentiert ein Portfolio in Schwarzweiß von hervorragenden Fotografen und Partneragenturen, mit Daniel Frasnay, dem „Photographe des grands spectacles“, Paul Almasy, der als Fotojournalist fast alle Länder der Welt bereiste und die Fotografen Sébah und Joaillier, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts in Konstantinopel und Kairo tätig waren.
Highlights bei akg images sind auch die Partner ClassicStock eine Quelle für Vintage made in USA, Archivo Camera-photo Epoche mit Dolce Vita aus Italien und die schwedische Presseagentur TT Nyhetsbyrån, deren Fotobestand neben politischen Ereignissen auch Sport, Mode und Kurioses aus dem Alltag umfasst.

- Anzeige -



Höhenangst von Jutta Grote

Fotocommunity GmbH.

Ein Bild, so heißt es, sagt mehr als tausend Worte. Oft ist es jedoch hilfreich, wenn ein paar Worte zu einem Bild gesagt werden. Das gilt vor allem für den ambitionierten Hobbyfotografen. Wen bittet er um Hilfe, wenn seine Bilder nicht gelingen, wie er es sich vorstellt?

An wen wendet er sich, wenn Familie und Freunde genug von seinen Fotos haben? Wo findet er neue Models und Motivideen? Wer geht mit ihm auf Fototour oder trifft sich zum Fachsimpeln auf ein Bier? Und wer hilft ihm bei Photoshop-Problemen?

Auf diese und andere Fragen gibt es seit 15 Jahren eine Antwort: Die fotokommunity, eine Internetgemeinschaft von rund 1,5 Millionen Fotobegeisterten. Bereits seit elf Jahren tragen die Mitglieder der fotocommunity unter dem Namen „Fotowissen“ ihre Kenntnisse zusammen: auf diese Weise entstand das größte Fotolexikon im deutschsprachigen Internet.

Die fotocommunity wurde im Jahr 2001 als Hobbyprojekt gegründet. Heute verfügt die fotocommunity GmbH mit Sitz in Köln über 25 festangestellte Mitarbeiter und gehört seit 2012 zur Verlagsgruppe WEKA. Seit Bestehen der Community wurden 200 Millionen Bildkritiken verfasst und 20 Millionen Fotos hochgeladen. Zusätzlich zu den öffentlichen Bildkritiken werden nochmals ebenso viele interne Nachrichten per FotoMail oder QuickMail zwischen den Mitgliedern versendet.

Auf www.fotocommunity.de, der größten Plattform für Fotografie in Europa, treffen sich Laien, Profis und

Künstler. 65 Millionen Seitenaufrufe im Monat sprechen für sich.

Die Community ist auf dem besten Weg, ihr Konzept weltweit zum Erfolg zu führen. Seit Ende 2004 ist die internationale fotocommunity.com mit englischsprachiger Oberfläche online. Sie erfreut sich – ebenso wie die seit Anfang 2006 bestehende italienische fotocommunity.it – wachsender Beliebtheit.

Die fotocommunity hat zahlende und nicht zahlende Mitglieder. Zahlende Mitglieder genießen gegenüber Inhabern kostenloser Accounts etliche Vorteile, wobei die Teilnahme am beliebten Aktbereich beileibe nicht der wichtigste ist. Wer die fotocommunity durch seinen Basis-Mitgliedsbeitrag von derzeit vier Euro unterstützt, erhält ein Paket von Komfortfunktionen, mit denen die Fotos noch besser präsentiert werden können als in der Gratis-Version. Anstatt von fünf sind zehn Foto-Uploads pro Woche erlaubt – zudem lassen sich bis zu 350 Fotos gleichzeitig in der fotocommunity online halten.

Für die umfangreichste Abo-Variante, „World" genannt, zahlt der Nutzer einen monatlichen Betrag von acht Euro – dafür können 30 Fotos pro Woche hochgeladen und eine unbegrenzte Anzahl Fotos gleichzeitig gespeichert werden. Mit der Begrenzung der Foto-Uploads wird dafür gesorgt, dass die User nur ihre besten Fotos in der fotocommunity präsentieren und jedes Foto die Aufmerksamkeit erhält, die es verdient.

Der größte Teil der Mitglieder zahlt jedoch gar nichts. Trotzdem können sie kostenlos die Fotos anderer Nutzer anschauen und kommentieren, an Diskussionen teilnehmen und ein Foto pro Woche hochladen.

Daniel Schaffeld: „Die Offenheit unserer Plattform ist besonders wichtig. Die Mitglieder mit kostenlosen Accounts leisten durch ihre Anmerkungen, Diskussionsbeiträge und Fotos einen wertvollen Beitrag zur fotocommunity. Sogar die vielen unregistrierten Nutzer, die nur zum Schauen und Lesen kommen, aber selber weder kommentieren noch Fotos einstellen, sind ein Teil der Gemeinschaft."

Ständig läuft in der fotocommunity mindestens ein Fotowettbewerb. Diese von der fotocommunity veranstalteten Wettbewerbe finden zumeist in Kooperation mit namhaften Partnern aus der Fotoindustrie statt – jeder User hat die Möglichkeit, mit einem oder mehreren Fotos teilzunehmen und hochwertige Sachpreise oder Veröffentlichungen in Fotozeitschriften zu gewinnen.

Seit dem Launch der internationalen Modeldatenbank im Jahr 2007 finden Models und Fotografen der fotocommunity noch schneller zusammen: Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, sich eine eigene Sed Card anzulegen und sich als Model zu präsentieren – mit aussagekräftigen Fotos und Angaben zu Maßen, Referenzen, Gehaltsvorstellung und mehr. Mit Hilfe einer detaillierten Suchfunktion können Fotografen, potenzielle Auftraggeber und interessierte Besucher kostenlos das für ihre Zwecke passende Model finden und online eine Buchungsanfrage stellen. Die Datenbank wächst täglich.

Seit 2008 haben die Mitglieder der fotocommunity die Möglichkeit, ihre Fotos im Bereich „Fotos kaufen" zum Verkauf anzubieten. Jedes in der fotocommunity hochgeladene Foto kann von seinem Fotografen per Klick mit einem Einkaufswagen-Symbol versehen und so zum Verkauf freigegeben werden – wobei der Fotograf selbst entscheidet, ob ein Foto verkauft werden soll und wenn ja, ob als Print oder lizenzierter Download. Das Honorar des Fotografen richtet sich dabei nach der Mitgliedschaftsart in der fotocommunity: Inhaber einer kostenlosen Free-Mitgliedschaft erhalten 50 %, Inhaber einer World-Mitgliedschaft sogar 80 % Gewinnmarge. Verkauft wird nur das Foto: Die Bildrechte bleiben stets beim Fotografen.

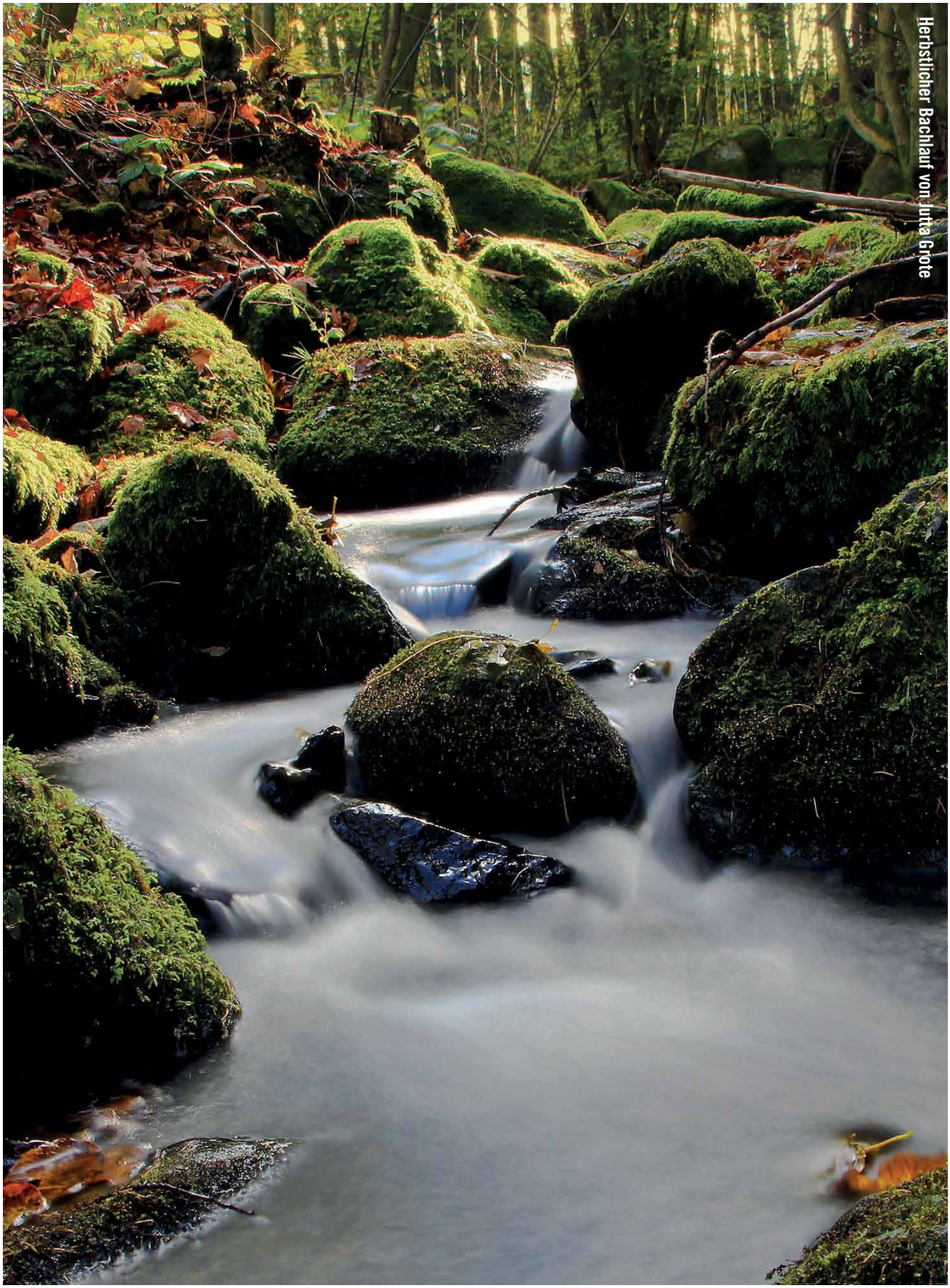
In der fotocommunity findet man etliche Künstler mit ganz eigener Bildsprache. Zum Beispiel ein Architekt und ehemaliger Kunstprofessor aus den Niederlanden, der seine Bilder aus bis zu 10.000 Einzelfotos zusammensetzt. Oder ein Fotograf, der mit provokativen digitalen Aktfotomontagen seine Fans begeistert und seine Kritiker zum Kochen bringt.

Fotografische Spontanprojekte, die von einzelnen Mitgliedern ins Leben gerufen werden, animieren kreative Fotografen und Hobbyfotografen, sich spielerisch zu beteiligen.

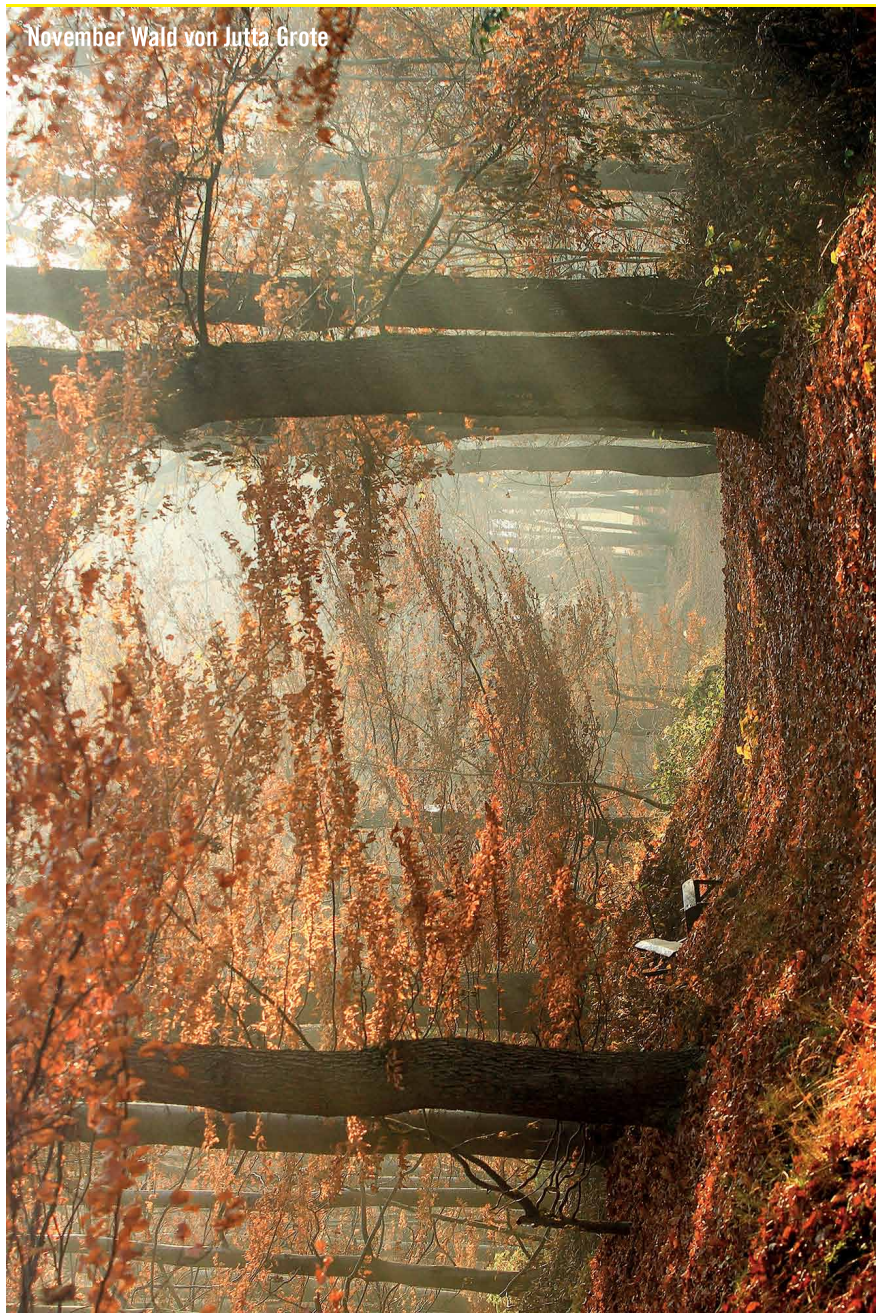
Diese Vielfalt macht die fotocommunity auch für langjährige Mitglieder immer wieder neu und überraschend. Reise- und Sportfotografen finden genauso Gleichgesinnte wie die Angestellte, die in ihrer Freizeit Blumen- und Insektenmakros fotografiert oder der Enthusiast, der mit Lochkameras experimentiert.

Die Freiheiten und Entfaltungsmöglichkeiten, die jedem einzelnen Mitglied, unabhängig von seiner fachlichen Qualifikation geboten werden, machen die Beliebtheit der Community aus. Jeder kann wählen, ob er mit seinen Aktivitäten in seiner Gruppe bleiben oder über den Tellerrand hinausschauen möchte.

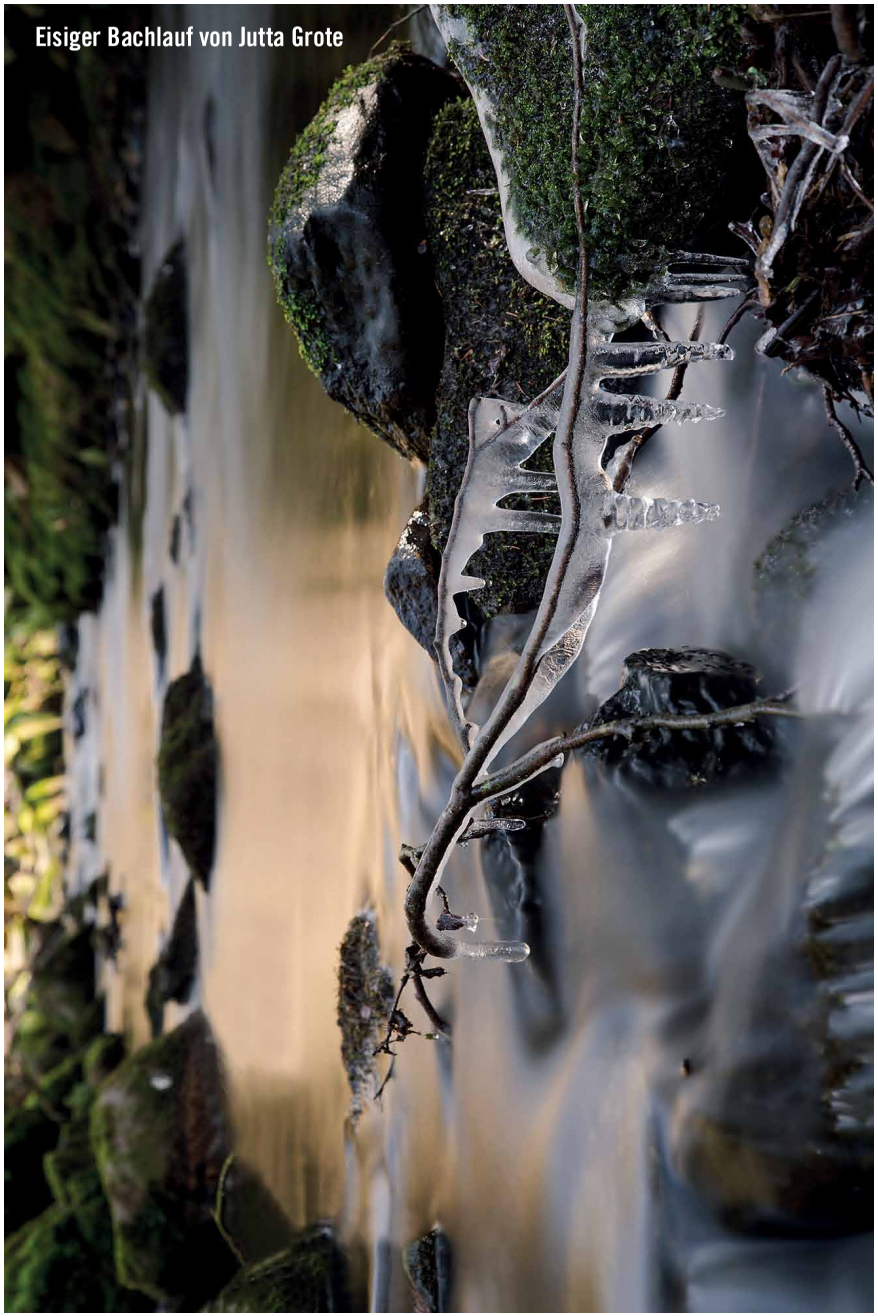
fotocommunity, Brügelmannstraße 5, 50679 Köln,
Tel.: 0221-677757-0, www.fotocommunity.de



Herbstlicher Bachlauf von Jutta Grote



November Wald von Jutta Grote



Eisiger Bachlauf von Jutta Grote

Urheberrechtliche Probleme.

Körperschmuck in Form von aufwändigen, detailverliebten Tattoos ist inzwischen weit verbreitet. Originelle und individuelle Motive erstrecken sich mitunter über ganze Körperteile. Sogar Agenturen, die tätowierte Modelle vermitteln, haben ihren Platz am Markt gefunden.

von Rechtsanwältin Dorothe Lanc

Für Fotografen und Mediengestalter stellt sich jedoch die Frage nach dem urheberrechtlichen Schutz von Tätowierungen sowie der rechtlichen Zulässigkeit, wenn diese fotografiert und damit vervielfältigt werden. In den USA haben schon mehrfach Tattoo-Künstler gegen die mediale Wiedergabe der von ihnen angefertigten Tattoos geklagt.

Die Tätowierer hatten sich dabei jeweils auf ihr Urheberrecht berufen. In Deutschland ist ein Rechtsstreit über den urheberrechtlichen Schutz von Tätowierungen bisher noch nicht vorgekommen – gleichwohl wäre er aber auch hier denkbar.

Der amerikanische Tattoo-Künstler Matthew Reed hatte dem Basketball-Profi Rasheed Wallace ein im altägyptischen Stil gehaltenes Motiv einer fünfköpfigen Königsfamilie unter einer stilisierten Sonne auf dessen rechten Oberarm tätowiert.

Im Jahr 2005, anlässlich einer Werbesendung für den Sportartikelhersteller Nike, präsentierte der NBA-Spieler der Fernsehkamera seine Tätowierung in einer bildschirmausfüllenden Nahaufnahme und beschrieb die Darstellung sowie deren Bedeutung.

Der Beitrag wurde sowohl im US-Fernsehen als auch auf der Internetseite von Nike gezeigt. Reed verklagte daraufhin Wallace, Nike und deren Werbeagentur wegen Verletzung seiner Urheberrechte an dem Tattoo. Letztendlich wurde der Rechtsstreit durch eine vertrauliche außergerichtliche Einigung der Beteiligten beigelegt.

Im Jahr 2011 erhob der Tatoo-Künstler Victor Whitmill unmittelbar vor dem Filmstart der Komödie „Hangover 2“ Klage gegen das produzierende Filmstudio Warner Bros. Whitmill hatte seinerzeit ein archaisches Kriegssymbol an der linken Schläfe von Schwergewichtsboxer MikeTyson gestochen.

Diese Gesichtstätowierung wird im Film parodiert: Einer der Hauptdarsteller erwacht ohne jegliche Erinnerung an die vergangene Nacht in einem fremden Hotelzimmer mit starken Schmerzen an seiner linken Schläfe. Er kann sich nicht erklären, woher diese stammen, bis er in den Spiegel schaut und zu seinem Entsetzen eine Gesichtstätowierung, identisch mit der von Tyson, bemerkt.

Das Filmstudio beabsichtigte, ein Foto des tätowierten Hauptdarstellers aus dieser Szene auf Filmplakate und DVD-Cover zu drucken. Hiergegen wandte sich Whitmill, unter Berufung auf seine Urheberrechte an der Tätowierung. Auch hier haben die Parteien einen geheimen Vergleich geschlossen.

Zurzeit wehrt sich der Tattoo-Künstler Stephen Allen gegen die Abbildung des NFL-Spielers Ricky Williams auf dem Spielecover des vom Spielehersteller Electronic Arts publizierten Computerspiels „NFL Street“. Allen hatte dem Football-Spieler auf dessen rechten Oberarm im Jahr 2003 ein Tattoo gestochen. Auch er beruft sich auf seine Urheberrechte an diesem und macht eine von ihm nicht genehmigte Vervielfältigung und Verbreitung geltend.

Deutsche Gerichte haben sich mit Tätowierungen bisher nur steuer- und sozialversicherungsrechtlich beschäftigt: Der Bundesfinanzhof (BFH) befasste sich 1998 mit Tätowierern in Zusammenhang mit der Frage, ob deren Leistung mit dem allgemeinen (§ 12 Abs.1 UStG) oder dem ermäßigten Steuersatz (§ 12 Abs. 2 Nr. 1 Satz 1 UStG) zu besteuern sei. Der BFH stelle dabei fest, dass dahinstehen könne, ob ein Tätowierer durch das Aufbringen der Tätowierung ein Werk der bildenden Kunst (§ 2 Abs. 1 Nr. 4 UrhG) schaffe und insoweit Urheberrechte erwerbe. Selbst wenn dies der Fall sei, hätte er seinen Leistungsempfängern an diesen jedenfalls keine weiteren Nutzungsrechte eingeräumt. 2007 entschied das Bundessozialgericht (BSG), dass die Tätigkeit des Tätowierers zwar trotz

seiner künstlerischen Komponente vorwiegend eine handwerkliche Tätigkeit darstelle, da ihr Schwerpunkt auf manuell-technischen Fähigkeiten liege. Deshalb könne das Tätowieren nicht der bildenden Kunst zugeordnet werden. Dies habe zur Folge, dass Tätowierer keine Künstler im Sinne von § 2 KSVG und somit nicht in der Künstlersozialkasse versicherungspflichtig seien.
Andere Rechtsstreitigkeiten, die sich mit dem urheberrechtlichen Schutz von Tätowierungen sowie den daraus resultierenden weitergehenden Verwertungsrechten auseinandersetzen, sind hierzulande bisher nicht bekannt.
Gleichwohl können Tätowierungen nach deutschem Urheberrecht geschützt sein, und zwar dann, wenn das Motiv eine gewisse Gestaltungshöhe und Individualität aufweist. Sofern es sich nicht um ganz banale Gestaltungen oder allgemeine Motive handelt, wie z.B. einfache Sternchen, wird eine solche individuelle Gestaltung im jeweiligen Tattoo zu erkennen sein. Folglich wird ein Tattoo in der Regel urheberrechtlichen Schutz genießen und dem Tätowierer werden als dessen Urheber alle damit verbundenen Verwertungsrechte zustehen. Zu den urheberrechtlichen Verwertungsrechten zählen u.a. das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung, wie es etwa durch das Fotografieren des Tattoos geschieht.
Dies bedeutet, dass die Fotografie des Tattoos und deren anschließende Verbreitung der Zustimmung des Urhebers bedürfen. Teilweise wird zwar vertreten, dass mit Anfertigung und Bezahlung des Tattoos stillschweigend ein Nutzungsrecht seitens des Tätowierers eingeräumt werde, so dass auch ein Fotografieren und Verbreiten möglich sein soll.
Schließlich griffen andernfalls die urheberrechtlichen Ansprüche des Tätowierers zu stark in das Persönlichkeitsrecht des Tattoo-Trägers ein, weil dieser niemals Fotos ohne Zustimmung des Tätowierers machen könnte. Problematisch hierbei ist jedoch, dass Tattoo-Träger bzw. Fotograf die Einräumung eines solchen Nutzungsrechts im Streitfalle beweisen müssen, was mangels eindeutiger schriftlicher Vereinbarung schwierig sein könnte. Es empfiehlt sich daher als Fotograf von tätowierten Modellen, entweder neben dem Einverständnis des Modells auch das des Tätowierers einzuholen oder alternativ – mangels Einverständnis des Tätowierers – das Tattoo zu retuschieren.

Dorothe Lanc, Rechtsanwältin
Rechtsberatung für die Kultur- und Kreativwirtschaft
Prinz-Georg-Straße 91, 40479 Düsseldorf
www.kultur-und-kreativrecht.de

Webdesigner haftet.

Für die Erstellung einer Werbebroschüre, des Internetauftritts oder sonstiger Werbemittel beauftragen viele Unternehmen Webdesigner oder Graphiker. Dabei übersehen Auftraggeber häufig, dass sie für Rechtsverletzungen, die der Auftragnehmer in den Werbemitteln „platziert", auch verantwortlich sind.

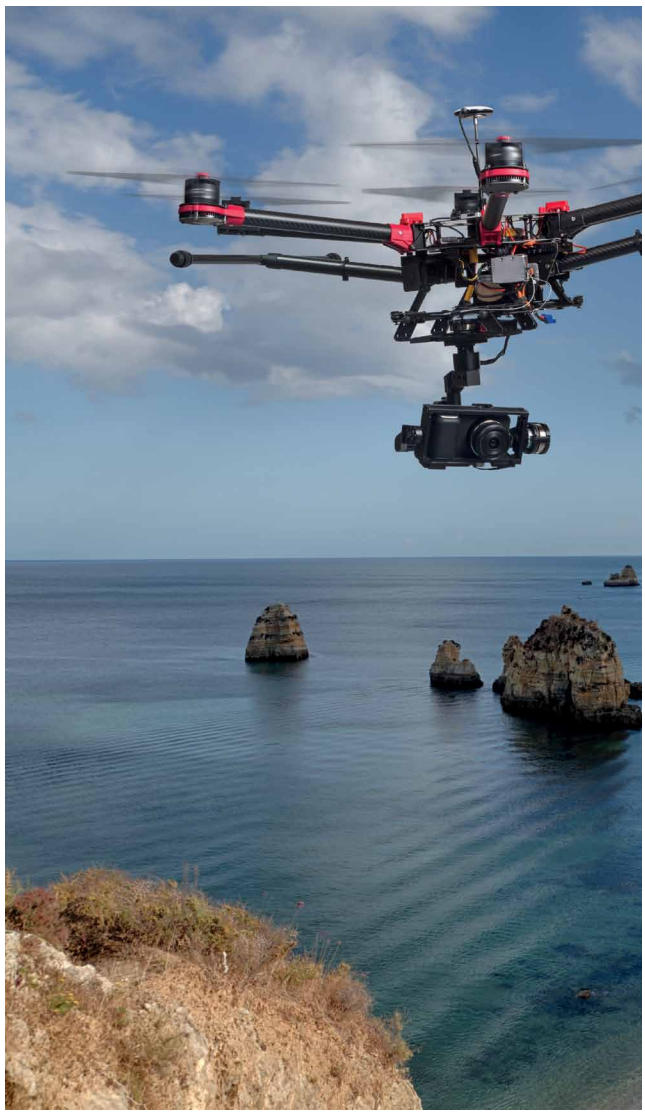
von RA Thomas Waetke

Beispiel: Ein Unternehmen beauftragt einen Designer, der sich bei einer Bildagentur ein Foto beschafft und es in das Print-Werbemittel einsetzt. Das Werbemittel wird dann vom werbenden Unternehmen in die Öffentlichkeit gebracht. Der Fotograf des Bildes stellt nach einer Weile fest, dass sein Foto in dem Werbemittel verwendet wird. Davon, dass sein Foto über die Bildagentur verbreitet wird, wusste er aber gar nichts. Das kann tatsächlich dann passieren, wenn z. B. ein Dritter das Foto schon unerlaubt bei der Bildagentur einstellt. Der Fotograf kann dem werbenden Unternehmen dann eine Abmahnung schicken. Das Unternehmen dürfte mit dem Foto nämlich nur dann werben, wenn es das dafür notwendige Nutzungsrecht hat (hier notwendig wären das Vervielfältigungsrecht nach § 16 UrhG und das Verbreitungsrecht nach § 17 UrhG).

Keine notwendige Rechte?!

Der beauftragte Designer hat das Foto von einer Bildagentur bezogen, die selber nicht über die notwendigen Rechte verfügt hatte. Die Rechte konnte der Designer daher nicht beschaffen (selbst wenn er dies geglaubt hatte!) und seinem Kunden weiter einräumen.
Das werbende Unternehmen kann sich auch nicht darauf berufen, „im guten Glauben" gehandelt zu haben oder darauf vertraut zu haben, dass der Designer sich schon um die Lizenzen gekümmert habe. Einen gutgläubigen Erwerb gibt es im Urheberrecht nämlich nicht.
Der Urheber/Fotograf mahnt also nun das Unternehmen ab, das Unternehmen muss die Kosten der Abmahnung und Schadenersatz bezahlen.
Das Unternehmen wiederum kann sich dann an den Auftragnehmer/Designer wenden, und diesen in Regress nehmen = den entstandenen Schaden beim Designer geltend machen, da der nicht richtig aufgepasst hat.

Thomas Waetke – Kanzlei Schutt, Waetke – Rechtsanwälte,
Fachanwälte für Urheber- und Medienrecht,
Kriegsstraße 37, 76133 Karlsruhe,
www.schutt-waetke.de



„Aerial cliffs patrol“ Foto: Alexander Kolomietz

Drohnen-verordnung.

Die Drohnenverordnung soll strenger werden als bisher geplant. Demnach sollen Drohnen ab einem Gewicht von fünf Kilogramm auch zu privaten Zwecken nur noch mit Führerschein geflogen werden dürfen. Neu ist auch, dass auf allen Drohnen ab 250 Gramm Name und Adresse des Besitzers stehen müssen.

- Anzeige -

Profitieren Sie von hervorragendem Service, Fachinformationen, qualifizierter Beratung, Presseausweis, wirksamem Engagement, Medienversorgung und zahlreichen weiteren Leistungen.

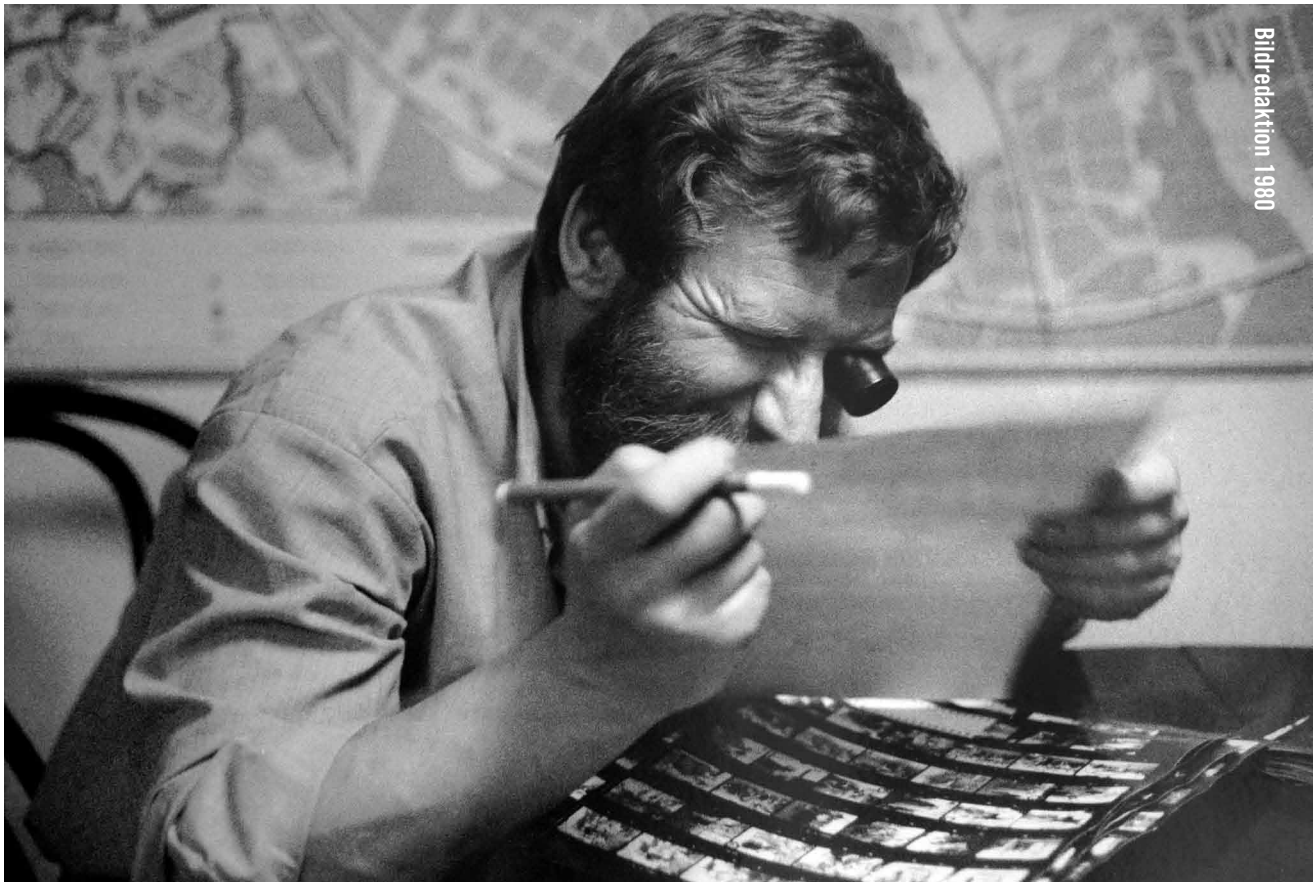
Die Journalistenverbände informieren Sie gerne:

Journalistenzentrum DEUTSCHLAND

DPV Deutscher Presse Verband

bdfj: bundesvereinigung der fachjournalisten

Journalistenzentrum Deutschland
Tel. 040 / 8 99 77 99
www.journalistenverbaende.de


Bildredaktion 1980

Das Sehen macht die Bilder.

Regina Bärthel im Gespräch mit dem Fotografen Detlev Steinberg

Es ist ruhiger geworden um den Fotografen Detlev Steinberg. Seine Lust auf Abenteuer hat er allerdings in vollen Zügen gelebt: Viele Jahre war er Fotoreporter und Korrespondent der DDR-Illustrierten „Freie Welt“, für die er insbesondere aus der damaligen Sowjetunion berichtet hat. Später dokumentierte er den Abzug der russischen Truppen aus Berlin und Brandenburg. Bislang unveröffentlichte Bilder aus dieser umfangreichen Fotoserie zeigt nun eine Ausstellung und Publikation des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst.

Herr Steinberg, Sie haben von 1992 an bis zur Abreise des letzten Soldaten im August 1994 den Abzug der russischen Streitkräfte aus Ostdeutschland fotografisch dokumentiert. Konnten Sie dabei für sich Neues entdecken?

Aber unbedingt! Die militärischen Gelände der Russen waren ja vollständig abgeschottet gewesen. Die Freundschaft zwischen den Bruderstaaten UdSSR und DDR fand eher offiziell und protokollarisch statt. Kontakte zwischen den Soldaten und den Bürgern der DDR waren selten und nicht unbedingt erwünscht.

Welche Erfahrungen haben Sie während dieser zwei Jahre gemacht?

Ich habe tatsächlich Neuland betreten. Gerade in Wünsdorf, dem Hauptquartier der Westgruppe der russischen Streitkräfte, habe ich direkten Kontakt nicht nur zu den Offizieren gehabt, sondern auch zu den Soldaten. Es entstand ein sehr vertrauensvolles Verhältnis und ich konnte zum ersten Mal ihren Lebensrhythmus zwischen Paraden, Kampfübungen und pri-

122mm Geschoss 1995

Rebellenbus 1995

vaten Momenten fotografieren. Ich spreche sehr gut Russisch, das half natürlich.

Durch dieses Vertrauen sind neben Bildern von der Verladung des schweren Kriegsgeräts auch eindringliche und persönliche Portraits entstanden.

Ja, für diese Portraits habe ich mit einer zweiäugigen Rolleiflex gearbeitet. Die hält man ja vor dem Oberkörper, sieht von oben in den Sucher. So kann man direkten Blickkontakt zum Portraitierten behalten. Ich mag die Verbindung, die dabei entsteht. Mir ging es darum, nicht nur das historische Ereignis „Truppenabzug“ zu dokumentieren, sondern auch die Menschen, die dem ausgesetzt waren. Ich habe viel Kameradschaft zwischen den Soldaten erlebt, aber auch Unsicherheit und Zukunftsangst. Diese Männer, oft noch Jungen, gingen ja in ein Land zurück, dass durch die politische Entwicklung der UdSSR gar nicht mehr so existierte, wie sie es kannten.

Eine Auswahl dieser Bilder war bereits in Ausstellungen zu sehen. Was ist das Neue an der Präsentation im Deutsch-Russischen Museum Berlin?

Ich habe ja mein gesamtes Archiv zum Truppenabzug – das ist wirklich umfangreich – als Leihgabe an das Museum in Karlshorst gegeben. Dort wurde das Material akribisch durchgearbeitet und eine neue Auswahl an Bildern getroffen, die natürlich auch im Katalog abgedruckt sind. Das Museum hat tolle Arbeit geleistet; die Bilder wären sonst noch eine Weile verborgen geblieben. Dafür bedanke ich mich sehr!

Als Fotoreporter für die Freie Welt haben Sie nahezu die ganze Sowjetunion bereist. Was hat sie besonders interessiert?

Ich habe von 1977 bis 1982 als Korrespondent in Moskau gelebt und war dort vollständig in das Alltagsleben integriert. Allerdings haben mich offizielle Anlässe und Staatsempfänge nie sonderlich interessiert. Ich habe – auch später noch – Reportagereisen durch fast alle Regionen der UdSSR gemacht. Meine Aufgabe war es, Dinge für die Nachwelt zu dokumentieren: Ich war dabei, als die BAM gebaut wurde, die damals längste Eisenbahnstrecke, ich habe Astronauten und die „kleinen Völkerschaften“ fotografiert. Und obwohl mich

meine Kollegen für verrückt erklärt hatten, war ich der erste in Tschernobyl nach der Reaktorkatastrophe. Ich wurde immer wieder aufgenommen, wo andere nicht reingekommen sind. Meine Bilder zeigen eine Welt, die es heute nicht mehr gibt. Und vieles davon hat noch kein Mensch gesehen...

In ihrem Archiv schlummert also noch einiges, das auf Entdeckung wartet?

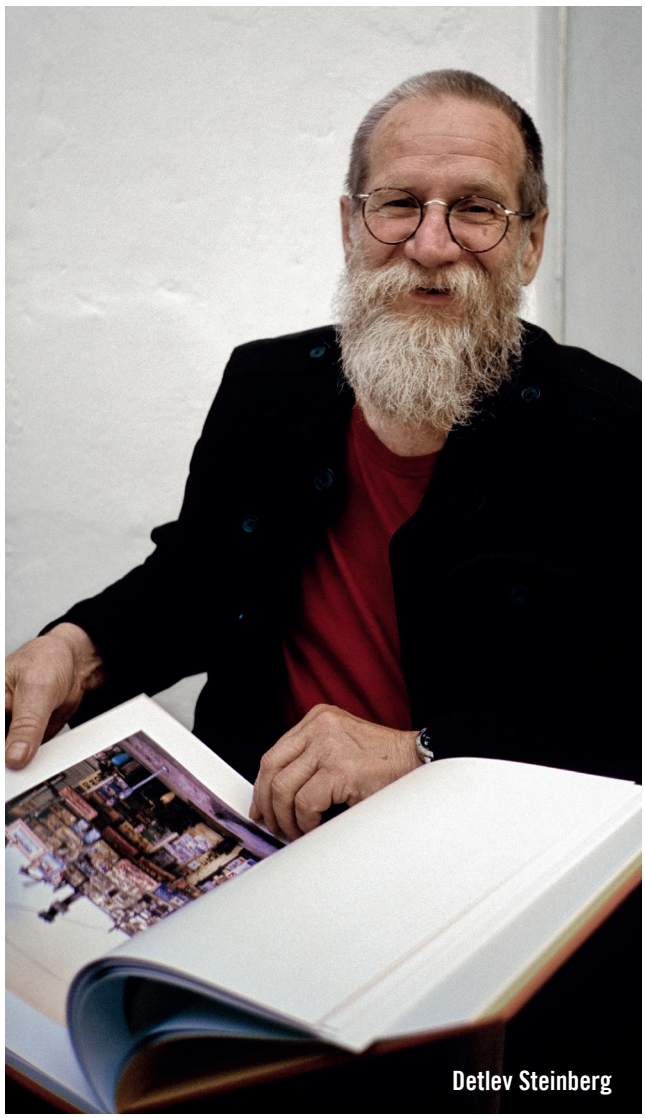
Oh ja! Über die Jahrzehnte hat sich Material angesammelt, das noch gar nicht erschlossen ist – und ich selbst werde das auch nicht mehr schaffen. Bei mir hat immer der Mensch im Vordergrund gestanden – abseits des offiziellen Weltbildes und so wie er war, nicht wie er sein sollte. Es gibt immer eine Geschichte hinter der Geschichte und es müssen manchmal viele Jahre ins Land gehen, bevor diese andere Geschichte gesehen werden will. Es hat zwanzig Jahre gedauert, bis sich jemand für meine Bilder aus dem Tschetschenien Krieg interessierte. Heiko Krause kuratierte dann letztes Jahr eine Ausstellung für das Koeppenhaus in Greifswald.

Sie waren zu DDR-Zeiten Mitglied der Gruppe JUGENDFOTO BERLIN, die 1969 von Christian Borchert und Ihrem Bruder Uwe Steinberg gegründet wurde.

Ja, wir haben uns für einen glaubwürdigen Bildjournalismus eingesetzt. Wir Ostfotografen haben den oft riesigen Spagat zwischen dem, was ist und dem, was sein sollte, dokumentiert. Wir haben immer wieder Dinge fotografiert, für die ein gesellschaftliches Interesse bestehen müsste, stellten aber oft das Gegenteil fest. Wir haben die Bilder trotzdem gemacht, um das wahre Leben zu reflektieren – wir haben die Menschen differenziert abgelichtet, jenseits der Jubelparaden.

Bisweilen gelang es aber auch, nicht ganz eindeutige Bilder in die Magazine zu bekommen?

Es entscheidet doch immer der Moment einer Aufnahme darüber, ob ein Staatsakt als Erfolg oder als Reinfall ins Bildgedächtnis eingeht. Fotos sind aber nicht immer eindeutig zu interpretieren, sie können eine

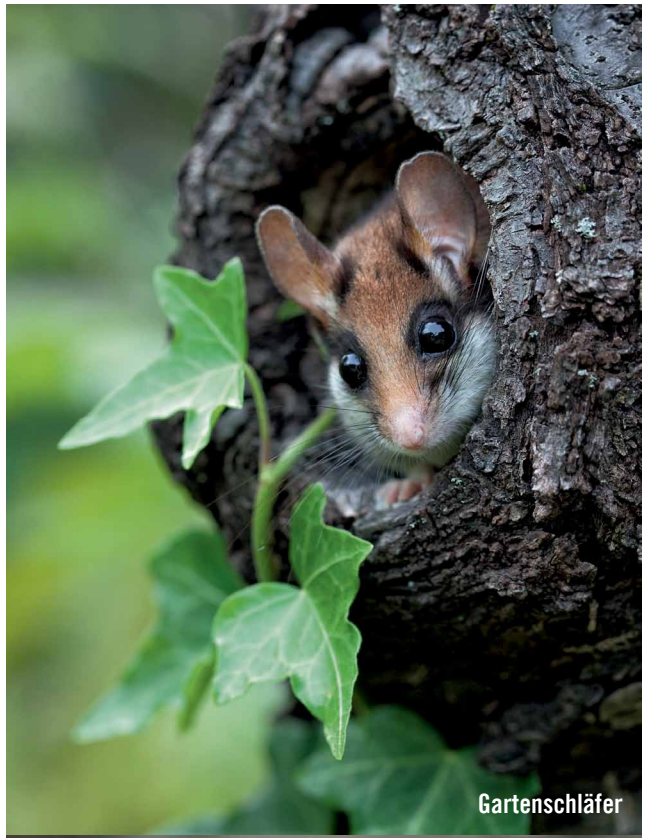

Detlev Steinberg

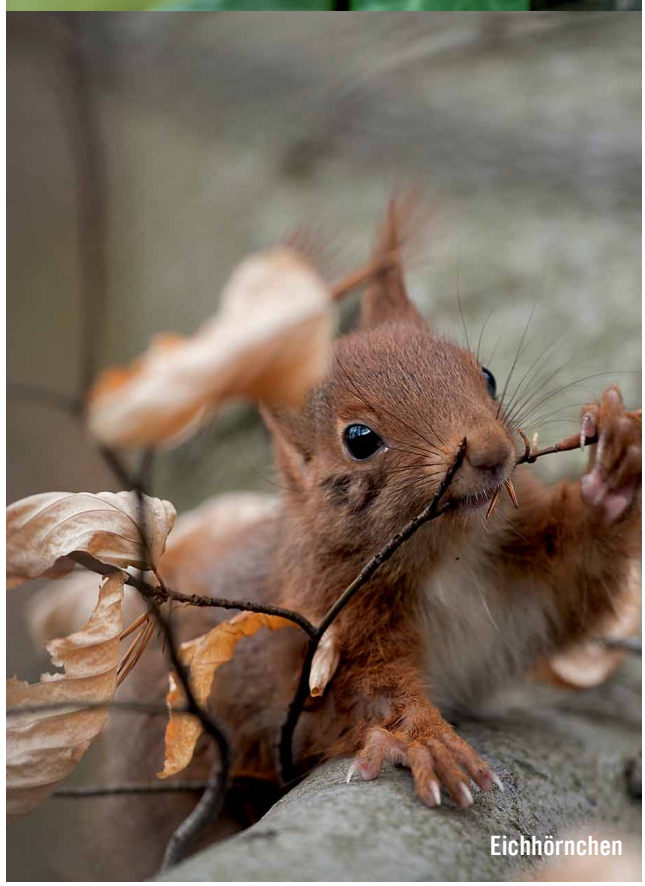
offene und eine versteckten Bedeutung beinhalten – das macht sie ja gerade interessant. Und genau so, wie ich beim Fotografieren den richtigen Augenblick erwischen muss, braucht der Betrachter manchmal das Wissen oder Einfühlungsvermögen, um die nicht so offensichtliche Bedeutung zu erkennen. Es ist doch so: Sowohl für den Fotografen wie auch den Betrachter macht das Sehen die Bilder.
Am 16.11.2016 wurde im Deutsch-Russischen Museum in Berlin Karlshorst die Sonderausstellung „Der Abzug – die letzten Jahre der russischen Truppen in Deutschland – eine fotografische Dokumentation von Detlev Steinberg“, eröffnet. Die Ausstellung hat eine Laufzeit bis zum 19. Februar 2017. Zur Ausstellung ist eine Publikation erschienen.

Klaus Echle.

Klaus Echle wurde 1964 in Oberwolfach im Schwarzwald geboren. Er ist Dipl. Ing. FH, Forstwirtschaft (Förster). Seit jungen Jahren ist er bereits an Fotografie interessiert.

Ganz besonders interessierte ihn die Naturfotografie, die ihn ab 1999 nicht mehr losließ. Auch als Naturfotograf blieb Echle seiner Heimat treu. Seine Bilder wurden vielfach ausgezeichnet, u.a. beim renommierten Wettbewerb Wildlife Photographer of the Year. Er war schon mehrfach Europäischer Naturfotograf des Jahres.
Mit der Geschichte um die Füchsin Sophie gewann Klaus Echle den Fritz Pölking Preis 2011. Der Preis wird seit vier Jahren zu Ehren des 2007 verstorbenen Fritz Pölking von der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen (GDT) gemeinsam mit dem Tecklenborg-Verlag ausgeschrieben.
Die Jury, die aus Gisela Pölking, Stephanie und Hubert Tecklenborg, Markus Botzek und Ingo Arndt bestand, überzeugten vor allem die unterschiedlichen fotografischen Techniken, die Klaus Echle für seine Bilder hervorragend umsetzte.
Der Freiburger Förster und Hobby-Naturfotograf hat die Räuberin mit dem rot-weißen Pelz ein halbes Jahr lang auf ihren Streifzügen durch den Schwarzwald begleitet. Wie ihm solche eindrucksvollen Fotografien gelängen, wird der 47-Jährige oft gefragt. Seine Antwort ist simpel: „Ohne Tarnung, ganz offen – und mit viel Geduld.“ Ängstlich sind Füchse nicht. Sophie hat er mit Katzenfutter die Scheu vor der Kamera genommen. Täglich hat er sie aufs Neue angelockt, indem er das Trockenfutter in einer Schachtel schüttelte. Das war tief im Schwarzwald, abseits der Stadt, wo sie einer Forstwissenschaftlerin aufgefallen war.
Klaus Echle war zeitweise Naturschutzbeauftragter und ist Mitglied in NABU und AGF (Aktionsgemeinschaft Fledermausschutz). Seit 2002 ist er Mitglied der GDT (Gesellschaft Deutscher Tierfotografen).


Gartenschläfer


Eichhörnchen

Tony Stromberg.

Tony Stromberg war zwanzig Jahre lang ein sehr erfolgreicher Werbefotograf. Doch eine innere Stimme sagte ihm, dass dies nicht alles gewesen sein könnte und lockte ihn schließlich aus seinem Werbeumfeld tief in die Seele des „Wilden Westens“.

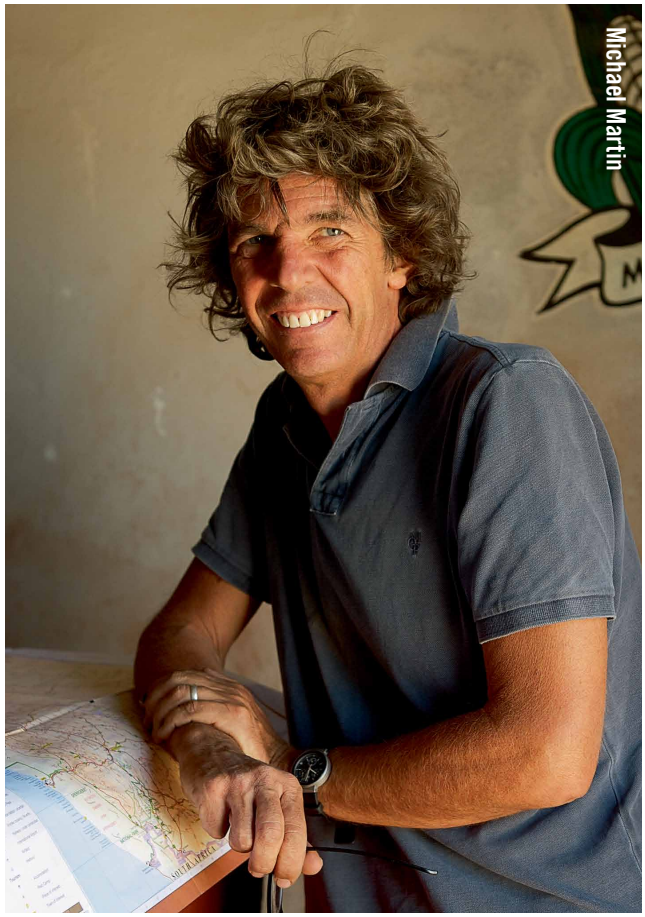
Er folgte seinem inneren Verlangen nach Ruhe in Nähe zur Natur und dem Wunsch, sich auf die Fine Art-Fotografie zu konzentrieren.
Kurz vor dem Jahrtausendwechsel begann er seine Pilgerreise aus der hektischen Welt der Werbung in eine Welt mit einem anderen Respekt vor der Natur und dem Land – eine Welt, die so reich war, dass er darin für sich selbst und seinen neuen Partner, das Pferd, einen tieferen Sinn entdecken konnte. Tony Stromberg hat viel Zeit darauf verwendet, die Facetten und Gewohnheiten seiner geliebten vierbeinigen Gefährten in ihrem natürlichen Lebensraum zu erkunden.
„Der Geist des Pferdes“, zitiert Stromberg, „ist ein wunderbarer Lehrer des Menschen.“ Sowohl in ihrer physischen Gestalt als auch als Archetypen helfen uns Pferde, zu etwas Wildem, Ungezügeltem zurückzufinden, und erinnern uns an ein Gefühl der Freiheit, das viele von uns vergessen haben. Sie lehren uns etwas über Ehrlichkeit und Authentizität, weil sie keine andere Daseinsform kennen. Sie lehren uns Zusammenarbeit im Gegensatz zur Dominanz, und sie lehren uns, das Unbekannte zu respektieren und wertzuschätzen, statt es zu fürchten und zu versuchen, es zu zerstören. Tonys Arbeit ist eine Hommage an den Geist des Pferdes und eine Würdigung seiner bemerkenswerten Präsenz in unserem Leben. Pferde ganz pur, ohne Reiter, Sattel und Zaumzeug – außer im Stall ist heutzutage ein allzu seltener Anblick. Doch Tony Stromberg, ein Meister der Pferdefotografie, zeigt aber genau das. Er fotografiert diese anmutigen Tiere so rein und natürlich, wie man es sehr selten sieht. Seine schönsten Aufnahmen sind in dem atemberaubenden Bildband „Horses“ zusammengestellt, erschienen bei teNeues (weitere Infos auf Seite 57).
Egal ob im Stall, auf dem Paddock oder in der freien Natur – mit perfekter Balance aus Licht und Schatten und dem Gespür für den richtigen Augenblick, setzt Stromberg die majestätischen Tiere in Szene und schafft damit eine authentische Hommage an ein wunderbares Geschöpf.
Jedoch gehen seine Bilder über die simple Abbildung der Schönheit der Pferde hinaus. Der ehemalige Werbefotograf kam in den 1990er Jahren das erste Mal mit ihnen in Kontakt, als er sich völlig ausgebrannt fühlte. In den Tieren hat er, wie er selbst sagt, seine Seelenverwandten und Lehrer gefunden, die ihm halfen, seine innere Ruhe wiederzufinden. Die tiefe Verbundenheit, die er seit damals aufgebaut hat, fängt er heute in seinen Bildern ein und macht sie damit so einzigartig. Nach seinen Anfängen vor über 20 Jahren hat er ein umfangreiches Archiv an wunderbaren Aufnahmen aufgebaut.
Tony Stromberg lebt heute mit seiner Frau in New Mexico. **www.tonystromberg.com**

Photo © 2016 Tony Stromberg. All rights reserved. www.tonystromberg.com

Photo © 2016 Tony Stromberg. All rights reserved. www.tonystromberg.com

Michael Martin.

Michael Martin, Fotograf, Vortragsreferent, Abenteurer und Autor, wurde am 14. Juli 1963 in Gersthofen geboren. Er studierte Geographie, Völkerkunde und Politikwissenschaft in München und ist Diplom-Geograph. Martin lebt in Pasing und hat zwei Kinder.


Michael Martin

Innerhalb von 30 Jahren unternahm er über achtzig Reisen in die Wüsten der Erde. Er wurde damit zu einem der weltweit renommiertesten Wüstenfotografen. Michael Martin veröffentlichte zu seinen Reisen 30 Bildbände und Bücher, die in sieben Sprachen übersetzt wurden. Er hielt über 2000 Vorträge im gesamten deutschsprachigen Raum und produzierte mehrere Fernsehfilme.

Martin ist Vorstand der Gesellschaft für Bild und Vortrag e.V. (GBV), eines Berufsverbandes für Diareferenten, dessen Ziel es ist, das Medium Diavortrag und die Zusammenarbeit zwischen den Referenten und Veranstaltern zu fördern.

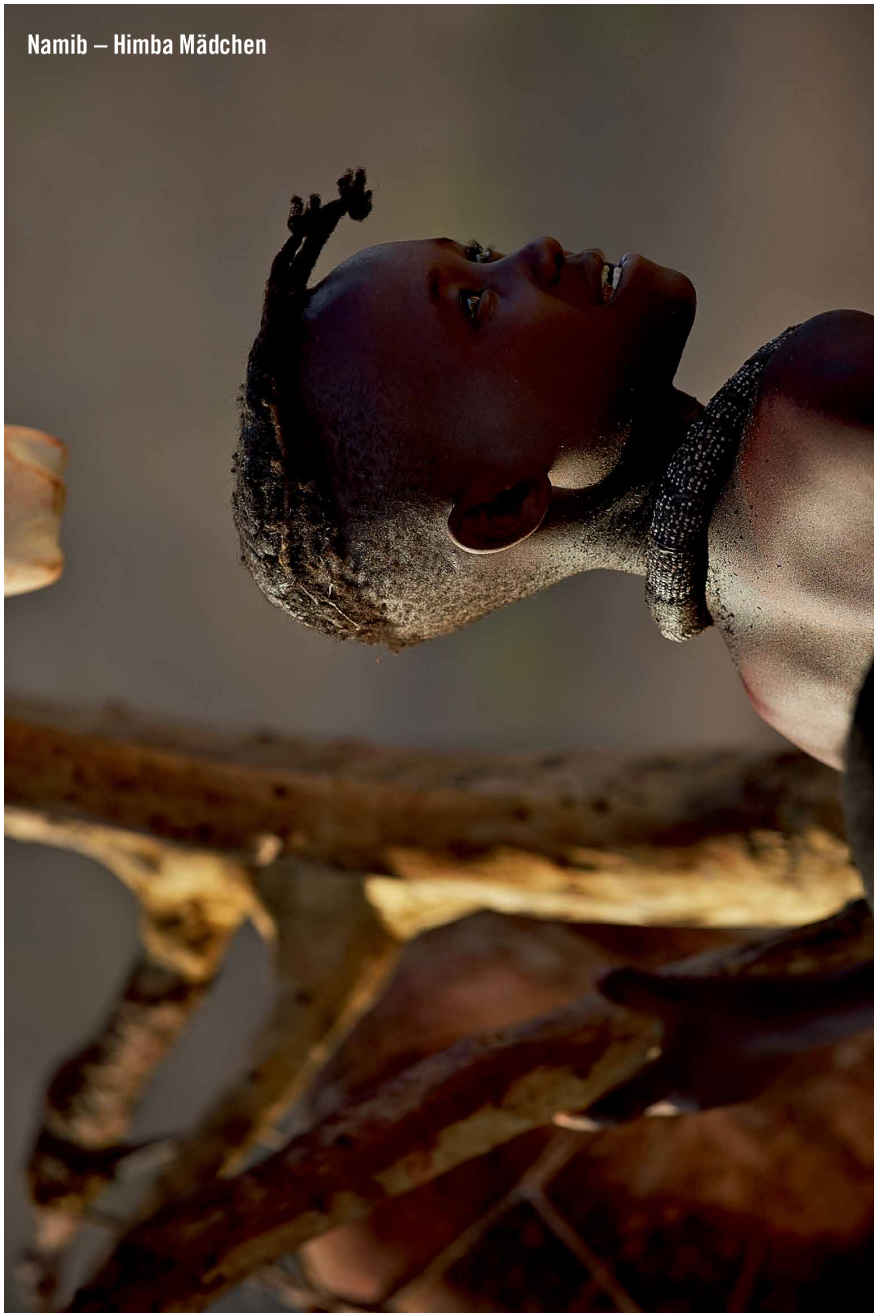
Im Jahr 2009 begann Martin für sein neues Projekt »Planet Wüste« zu reisen und zu fotografieren und die Wüsten der Erde zu seinem Thema zu machen. Innerhalb von fünf Jahren durchquerte er alle Wüsten der Erde – auf allen Kontinenten und in nahezu fünfzig Ländern.

Neben den Trockenwüsten standen nun auch die Kälte- und Eiswüsten der Arktis und Antarktis im Fokus seiner Arbeit. Innerhalb von sechs Jahren unternahm er 40 Reisen und Expeditionen in die entlegensten und extremsten Gebiete der Erde. Das Ergebnis ist das Projekt „Planet Wüste“, das als Multivision, Bildband, TV-Serie und Ausstellung präsentiert wird.

Seine Werke wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Zu den Höhepunkten seiner Tätigkeit als Wüstenfotograf und Vortragsreferent zählen seine Auftritte vor der Royal Geographical Society, die ihm im Juni 2005 den Cherry Kearton Award verliehen hat. Im Dezember 2005 hielt er einen Vortrag bei der UN-Klimakonferenz. Zuletzt erhielt er den Gregor International Calendar Award und den ITB Book Award für sein Lebenswerk.

Häufig wird Michael Martin die interessante Frage gestellt: „Was ist Ihr wichtigster Ausrüstungsgegenstand?“ Er antwortet darauf wie folgt: „Es sind sicher mehrere Dinge, auf die ich auf Reisen nicht verzichten kann oder möchte. Grundsätzlich bestimmt natürlich das Reiseziel, die Jahreszeit und die Reiseart die Ausrüstung.

Wüstenreisen erfordern grundsätzlich weniger Ausrüstung als viele Reisen in die Arktis und Antarktis. Ich musste die Erfahrung machen, dass man an einem windigen Februartag in der Hocharktis schnell ins Lebensgefahr geraten kann, wenn man nicht adäquat ausgerüstet ist. Da kann schon ein verlorener Handschuh zu lebensbedrohlichen Erfrierungen führen. Als ich mit dem Motorrad den Dempster-Highway in der kanadischen Arktis im Februar bei Temperaturen von unter -40°C befuhr, waren auch die Grenzen modernster Polarausrüstung überschritten. Hier halfen nur noch ein Griff in die Trickkiste von Motorradausrüstern, nämlich beheizte Unterwäsche, beheizte Handschuhe und beheizte Schuhsohlen.

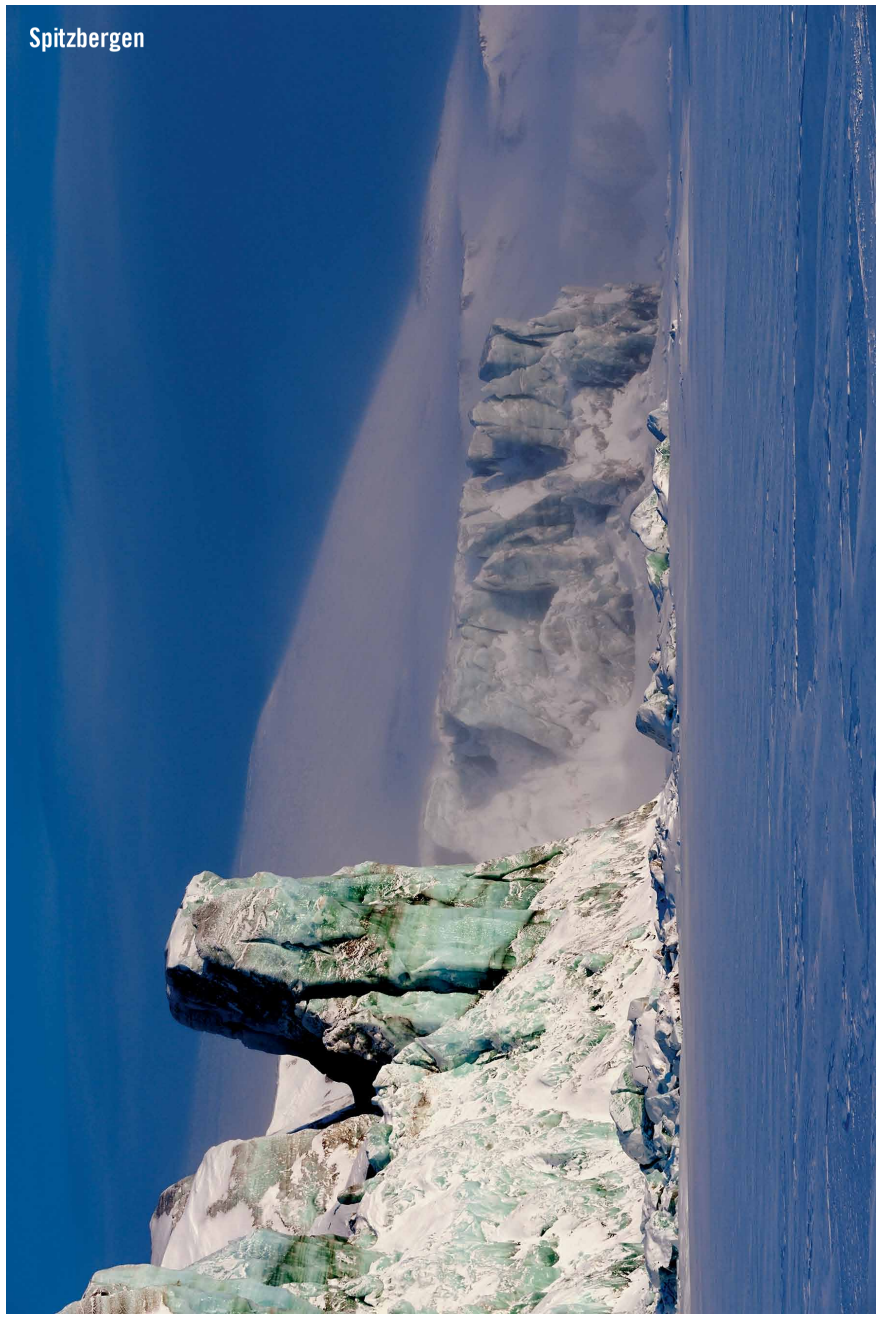


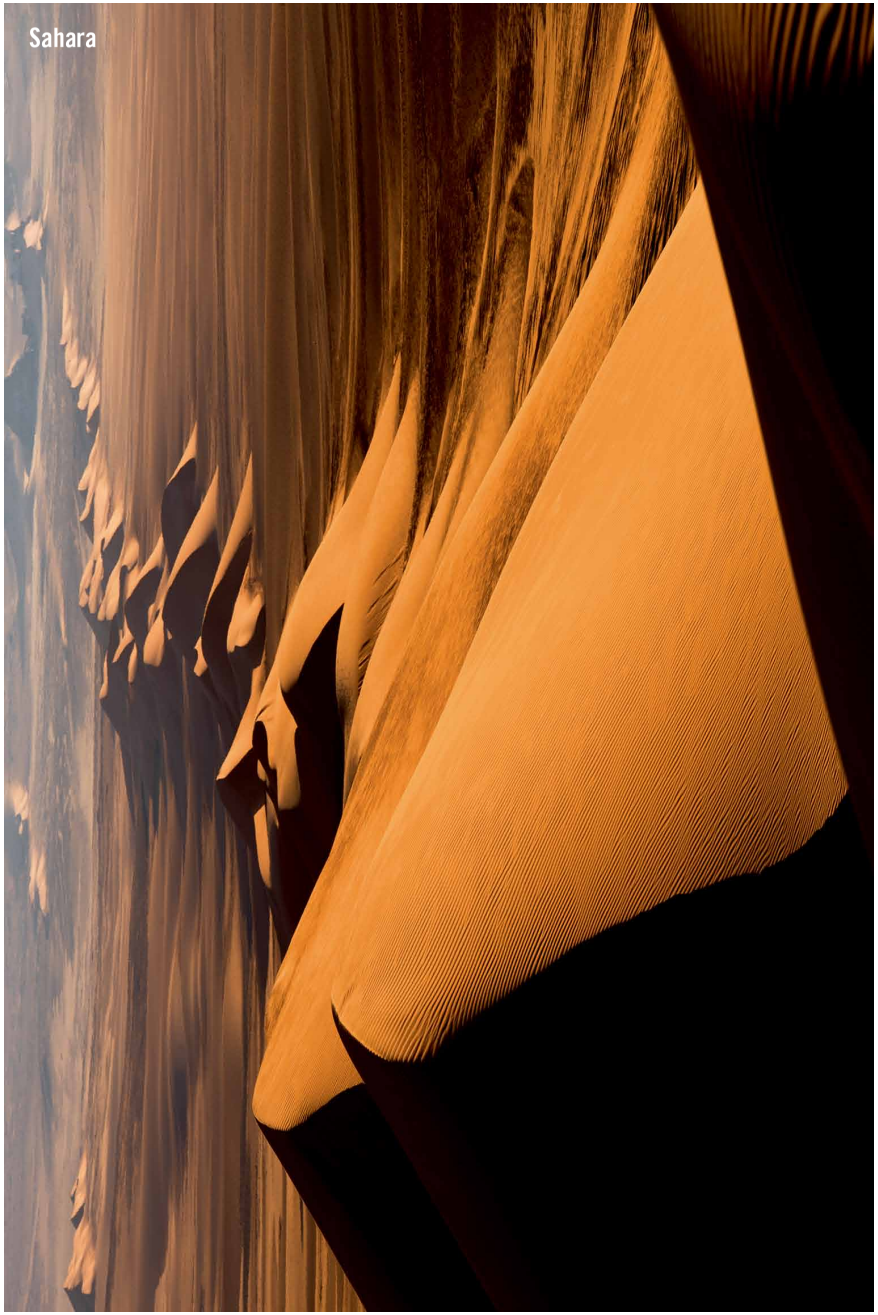
Namib – Himba Mädchen

Wüste Thar - Frauen des Dorfes Khuba Ram gehen zum Brunnen, um Wasser für die Familien zu holen

Viktorialand

Ladakh


Spitzbergen


Sahara

Wie sah konkret meine Ausrüstung für meine vierzig Reisen für Planet Wüste aus?
Ich wähle zwei gegensätzliche Beispiele aus: Australien und Sibirien.
Im Südwinter 2011 fuhr ich mit dem Motorrad auf dem Odnadatta-Track am Südrand der australischen Simpsonwüste. Ich hatte folgendes auf meine mit zwei Touratech-Aluboxen ausgerüsteten BMW 1200 GS Adventure gepackt: ein Kuppelzelt von Hilleberg, eine Thermarest-Isomatte, einen warmen Daunenschlafsack, einen Benzinkocher mit einfachem Kochgeschirr. Meine Vorräte bestanden aus Kaffee, Zucker, ein paar Flaschen Bier, Spaghetti, Pesto und 10 l Wasser. Ausser Ersatzunterwäsche und einem Paar leichter Schuhe hatte ich nur das an Kleidung dabei, was ich am Leib trug, also Lederjacke, Nierengurt, Rückenschutz, Motorradstiefel, T-Shirt und einen Fleece. Ferner hatte ich Verbandszeug und eine Reiseapotheke eingepackt. Wie immer hatte ich mein Garmin-GPS-Gerät und mein Iridium-Satellitentelefon mitgenommen.
Im Februar 2010 fuhr ich gemeinsam mit meinem Freund Jörg mit Hundeschlitten auf einer mehrtägigen Tour durch die Hocharktis Spitzbergens. In einer großen Packtasche hatte ich folgendes gepackt: Mein Zelt, zwei Isomatten, einen hochwertigen und extrem warmen Daunenschlafsack, einen Benzinkocher, Ersatzhandschuhe, Ersatz-Gesichtsmaske, Ersatzstrümpfe, Ersatzunterwäsche und einen zusätzlichen Daunen-Parka von North Face. Ich stand auf den Kufen des Schlittens und hatte Polarstiefel an den Füßen, am Körper trug ich nach dem bewährten Zwiebelprinzip Thermounterwäsche, Fleecejacke und Fleecehose, darüber eine dicke Daunenhose und einen dicken Daunen-Anorak von Mountain Equipment. Meine Hände schützte ich mit warmen Fausthandschuhen, mein Gesicht mit einer Frostschutzmaske, wasserloser Fettcreme und einer warmen Mütze. Unser wichtigster Ausrüstungsgegenstand war auf Spitzbergen aber das Gewehr unseres norwegischen Guides, denn gegen einen hungrigen Polarbären hilft kein GPS und kein Satelliten-Telefon.“

Interview.

Christin Nase (Leitung Presse, Knesebeck Verlag) im Interview mit Michael Martin.

Herr Martin, Sie kehrten nach sechs Jahren und hunderttausenden Kilometern von Ihren weltweiten Reisen für Ihr Projekt „Planet Wüste“ zurück. Mit welchen Gefühlen kamen Sie nach Deutschland zurück?

Ich habe es als großes Privileg empfunden, die Extremzonen unseres Planeten und ihre Menschen so intensiv kennenlernen zu dürfen. Ich habe die faszinierendsten Landschaften der Erde gesehen, habe charismatische Menschen getroffen und spannende Abenteuer erlebt. Nun freue ich mich aber auf das Leben hierzulande, das ja auch recht aufregend ist. Vor mir liegen hunderte Veranstaltungen und hunderttausende Autobahnkilometer.

Ihr Projekt setzt sich aus 40 verschiedenen Expeditionen zusammen, auf denen Sie von unterschiedlichen Teams durch zahlreiche Regionen unserer Erde begleitet wurden. Ihre Impressionen und Forschungsergebnisse fassen Sie in Ihrem Gesamtwerk „Planet Wüste“ zusammen. Was darf man von diesem Projekt erwarten?

Zum ersten Mal in der Geographie werden Trockenwüsten und Polarregionen so umfassend gegenübergestellt. Das Ergebnis zeigt, dass dieser Ansatz nicht nur wissenschaftlich spannend, sondern fotografisch und filmisch höchst attraktiv ist. Wo das Leben an seine Grenzen gerät, muss man zwar manchmal genauer hinsehen, ist aber umso faszinierter von den Anpassungsleistungen der Tieren, Pflanzen und Menschen.

Sie bereisen und erforschen bereits seit über 30 Jahren Wüstengebiete auf der ganzen Erde. Warum musste es noch ein Mammut-Projekt wie dieses sein?

Das liegt wohl in meiner Persönlichkeit begründet. Ich bin immer einen Schritt weitergegangen. Nur dann bin ich bereit, meine ganze Kraft und Zeit auf das neue Projekt hin zu fokussieren und manchmal auch ein Risiko einzugehen. Ich kann die Zuschauer und Leser nur begeistern, wenn ich selbst begeistert bin.

Was und wen möchten Sie mit dem Projekt erreichen?

Ich möchte erreichen, dass sich mehr Menschen für Wüsten und Polargebiete interessieren und verstehen, dass sie geschützt werden müssen. Der Schutz der Regenwälder oder der Ozeane ist anerkannt, die Wüsten und Polargebiete aber werden als marginale Räume gesehen, aus denen die Rohstoffe kommen, in denen Waffen getestet werden können, wo man ausrangierte Flugzeuge parken und Autorallyes durchführen kann. Dabei sind sowohl die Wüsten als auch die Polargebiete Teil unserer Natur. Sie sind in weiten Teilen immer noch unberührt und müssen bewahrt werden vor unserem Hunger nach Rohstoffen, zumal diese Regionen ökologisch höchst sensibel sind.
Ich würde mir wünschen, dass „Planet Wüste“ dazu beiträgt, eine Lobby für Wüsten und Polargebiete zu schaffen, denn sie haben es verdient. Dabei gehe ich nicht dogmatisch und mit erhobenen Zeigefinger vor. Ich konzentriere mich auf geographische Fakten und zeige Bilder, welche die Einzigartigkeit und Schönheit der Wüsten und Polarregionen wiedergeben.

Mit Ihren Teams haben Sie die unterschiedlichsten Gebiete erkundet, zahlreiche Menschen und fremde Völker kennengelernt. Welche neuen Erkenntnisse bringen Sie dieses Mal mit?

Unser Blick auf die Welt ist doch sehr auf unser Europa fokussiert. Griechenland, Rente, Autobahnmaut. Es tut gut, auf Reisen weltweit zu erfahren, dass es auch ganz andere Lebenswelten gibt. Ich bin immer wieder beeindruckt von der Kraft, Würde und Warmherzigkeit, die mir bei Wüstenbewohnern begegnet. Obwohl die äußeren Bedingungen oft viel schwieriger und härter als in Europa sind, führen viele Menschen ein durchaus erfülltes Leben als Nomaden oder Oasenbewohner. Beeindruckend finde ich das Festhalten an Wertvorstellungen und Tugenden, die bei uns längst gelitten haben. Dazu zähle ich den Zusammenhalt der Familien, den Umgang mit älteren Menschen, die Gastfreundschaft und den Schutz der Natur.

Haben diese Expeditionen Ihre Sicht auf die Erde beeinflusst?

Ja, sicher. Ich empfinde tiefen Respekt für andere Kulturen und Sichtweisen, habe aber auch viel Elend und Ungerechtigkeit erlebt. Die Welt ist so ungeheuer vielfältig und ich bin dankbar, dass ich sie so facettenreich kennenlernen durfte. Und ich sehe unser Leben in Europa sicher realistischer. Ich schätze hierzulande Rechtsstaatlichkeit, Pressefreiheit, soziale Sicherheit und Frieden. Gleichzeitig haben wir in Europa einen großen Nachholbedarf in Sachen Menschlichkeit.

Welche „andere“ Seite unseres Planeten haben Sie auf Ihrer Reise kennenlernen dürfen?

Ich habe im Rahmen von »Planet Wüste« die Extremzonen der Erde erlebt, also die beiden Wüstengürtel sowie Arktis und Antarktis. Es sind Gebiete, die an sich lebensfeindlich sind und doch haben es Tiere, Pflanzen und Menschen geschafft, dort zu überleben. Während Tiere und Pflanzen erstaunliche Anpassungsleistungen vollbracht haben, hat sich der Mensch nur kulturell adaptiert, indem er mit bestimmten Kulturtechniken den extremen Verhältnissen trotzt. Auf jeden Fall stellen die Extremzonen der Erde den absoluten Kontrast zu den Landschaften und Lebenswelten Mitteleuropas dar.

Foto: Horst Jürgen Schunk

Zauberwald der Esskastanien.

Der Coburger Fotograf Horst Jürgen Schunk besuchte im österreichischen Mittleren Burgenland, in der Nähe der idyllische Gemeinden Liebing, nahe der ungarischen Grenze, einen ganz besonderen Zauberwald.

In diesem stehen zahlreiche uralte Esskastanien, von denen mehrere Bäume zwischen 300 und 400 Jahre alt sind, mit einem Stammumfang (in Kniehöhe gemessen) von bis zu zehn Metern. Diese Kastanien gehören zu den mächtigsten ihrer Art in Mitteleuropa.

Um diese Bäume herum befindet sich ein Kraftfeld, wie man es auch unter Pyramiden vermutet. Dieses Strahlenfeld wurde vor einigen Jahren wissenschaftlich nachgewiesen. Wer sich hier im Zauberwald der burgenländischen Maronen länger als 20 Minuten aufhält, kann eine für das Wohlempfinden positive Wirkung spüren.

Still ist es in diesem Laubwald, die dicken Maronen beeindrucken gewaltig, die Würde dieser uralten Esskastanien strahlt aus. Es ist schön zu wissen, dass es hier Menschen gibt, die sich um die Kastanien (Castanea) kümmern, dass die Naturdenkmäler im Rahmen ihrer Möglichkeiten gepflegt werden und dass neue Maronen nachgepflanzt wurden, um diesen einzigartigen Zauberwald für künftige Generationen zu erhalten.

Natürlich stehen auch abgestorbene Baumriesen inmitten des Kastanienhaines, einige Edelkastanien weisen großflächige Schäden auf, die dem fortgeschrittenen Alter der Baumriesen zuzuschreiben sind. Im Jahre 2013 wurde dieser Kastanienhain in den „Alpannonia-Weitwanderweg“ eingebunden.

Wer diese Bäume sieht, kann nur staunen, sich freuen und wer daran glaubt, wird die Kraft, die Ruhe und die Ausstrahlung dieses Zauberwaldes intensiv spüren und erleben.

Text und Fotos: Horst Jürgen Schunk,
Kasernenstraße 22, 96450 Coburg.

Foto: Christian Kaiser

Knicks und die Liebe zur Natur.

Wer weiß, was Knicks sind? Wahrscheinlich die wenigsten, es sei denn, sie leben auf dem Land, vielleicht in Schleswig-Holstein?

Knicks findet man auf den Feldern, es sind Feldhecken, Gehölze auf einem Wall, sie grenzen „Wiesen und Felder voneinander ab“ – es sind Spuren der Zeit. Knicks sind teilweise mehrere hundert Jahre alt. Sie gehören zu den Schätzen der Landschaft, neben den Landgütern und Dorfkirchen, davon ist der Fotograf Christian Kaiser überzeugt.

Wie kam er auf die Idee, Knicks zu fotografieren? Man kennt von ihm Reportagen über Gorillas in Kongo, Darjeeling-Tee in Indien, Reportagen aus anderen Teilen unserer Welt. Er ging schon sein ganzes Leben oft an Knicks vorbei und fragte sich oft: Was steckt dahinter? Es ist für ihn wie ein Theatervorhang. „Wenn man durchschauen kann, ist das ein Glücksgefühl“.
Ein Grund für seine Arbeit ist es, mit den Fotos und den Geschichten möglichst viele Menschen anzuregen, mit offenen Augen die Natur zu erleben.
Morgens nach dem Aufwachen schaut Kaiser aus dem Fenster. Welches Licht wird heute den Tag bestimmen? Danach fällt die Entscheidung, ob er mit der Kamera losmarschiert, an die Elbe – oder in den Stadtteil. Das passiert nicht jeden Tag, das muss für ihn nicht sein, um gute Bilder zu machen. Er besucht gern Fotoausstellungen und lässt sich davon inspirieren. Seine Fotos bietet er Umweltverbänden, Zeitschriften und Bildagenturen an.
Welche Themen sind Grundlage für seine Arbeit? Fotografieren und Geschichten erzählen. Ein Bild erzählt

eine Teilgeschichte. Mit Worten kann die zeitliche, persönliche Ebene in eine andere Dimension erweitert werden. Selbst Texte zu schreiben wurde vor acht Jahren zum festen Bestandteil seiner Produktionen.
Fotografieren, auf seiner Website posten, als pdf an Kunden schicken: Kaiser hat auch andere Einnahmequellen entdeckt, um Geld zu verdienen. Sich zum Beispiel für eine diakonische Einrichtung um Bedürftige und Demente zu kümmern. Eine Mischung von sozialem Engagement, für kleines Zusatzeinkommen.
Auch seine Führungen sind beliebt. In Hamburg gibt es dafür viele Möglichkeiten: Die Parks, der Elbstrand, St. Pauli und Blankenese sind beliebte Ecken.
„Die Wahrnehmung von Blättern, Pilzen und Bäumen“ sind ein Teil davon, „um die Sinne zu erweitern“. Kaiser ist, so sagt er selbst, ein „Draußenmann“.

Christian Kaiser im Interview.

... mit Klaus Plaumann

Du hast früher sehr viel für große Magazine fotografiert, hast viele Auslandsreisen gemacht – inzwischen haben sich die Möglichkeiten für Fotografen geändert. Was ist Deine Alternative?

Ich bin seit meiner Kindheit ein großer Naturfreund. Darüber berichte ich am liebsten. Adler, Schildkröten, Biber, Gorillas oder deren Lebensräume. Dann wären da die Elbe, der Euphrat, das Wattenmeer oder die Knicks. Dazu brauche ich weder STERN noch GEO als Auftraggeber. Aufträge und Abnehmer für meine eher stillen, unspektakulären Geschichten habe ich zum Glück bislang immer gefunden.

Wie bist Du auf die Idee gekommen, Knicks zu fotografieren?

Zitat: „Wir feiern die Natur und das Leben. Mit dem Rhythmus der Jahreszeiten spüren wir den Geheimnissen der Natur nach. Dabei entdecken wir überraschende Parallelen zu unserem Leben. Die Natur zeigt uns Ihre Kostbarkeit in all ihrer Vielfalt und Schönheit. Sie ist ein Sinnbild für unser eigenes Leben....“ meint Christoph Möldner, Chefredakteur vom WERDE Magazin von Weleda.

Bist Du ein großer Naturfreund?

Die so abwechslungsreiche Schönheit der Natur fängt für mich nicht in den Tropen, sondern vor der „Haustür“ an und sie ist hier wie dort äußerst zerbrechlich.

Du machst außer Fotografie noch andere Sachen?

Ja, ein leidenschaftlicher Fotograf und Geschichtenerzähler braucht entweder Kapital oder Nebeneinkünfte, das ist bei mir nicht anders, da ich mehr an Inhalt und weniger am Monetären interessiert bin. Gern gebe ich meine Erfahrungen an Teilnehmer von Workshops weiter. Dabei kommt ihnen zugute, das ich außerdem Natur- und Landschaftsführer bin.

Kannst Du damit Deinen Lebensunterhalt finanzieren?

Geld verdienen? Wenn man produziert, weiß der Kunde, weiß die Agentur, dass man die Bilder zu einer Ware, einem Produkt machen kann, ein Spagat zwischen kreativem Rohmaterial, ein Wandlungsprozess zu einem verkäuflichen Produkt. Das unterscheidet einen Profi von einem Laien, denn der muss es nicht verkaufen.
Wenn man nur Bilder abliefert, kauft es keiner mehr ab. In der heutigen Situation ist es für die Zeitschriften zuviel Aufwand, einen Reporter mitzuschicken. Früher war das anders.

Und was macht man jetzt, als Fotograf?

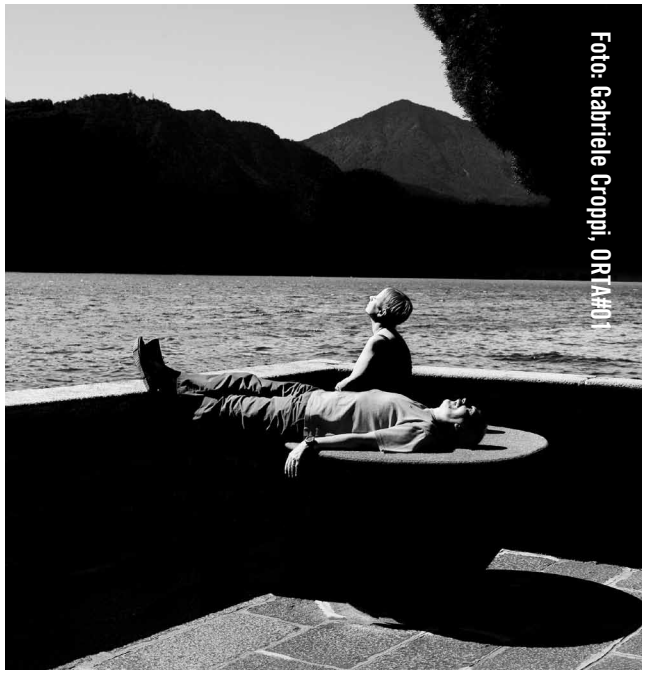
„Den Flaneur, den Entdecker rausholen“, sagt Christian, „Ergebnis offen“.

Foto: Gabriele Croppi, London#01

„Metaphysics of the Urban Landscape“

Das Atelier Jungwirth in Graz präsentiert vom 2. November bis 28. Januar 2017 eine Ausstellung mit Bildern von Gabriele Croppi.
Der italienische Fotograf wurde 1974 in der Kleinstadt Domodossola nahe der Alpen geboren. In seinen Bildern zeigen sich Einflüsse von Malerei, klassischer Fotografie und Film. Unter den zahlreichen Auszeichnungen, die er erhielt, sticht etwa der Golden Camera Award für die Photoserie des Jahres 2013 hervor.
Kontraste, Stimmungen, Lichteinfall, Perspektiven, all das überlässt der Italiener nicht dem Zufall. Seine Bilder sind vielmehr sorgsame Inszenierungen der urbanen „Landschaft“ zwischen Architektur und öffentlichem Raum, die Croppi seit Jahren fasziniert.
Mit „Metaphysics of the Urban Landscape“ zeigt das Atelier Jungwirth erstmals in Österreich eine Ausstellung, die zuvor unter anderem in Düsseldorf, in Angkor und in verschiedenen italienischen Städten mit großem Erfolg präsentiert wurde.

Einen Film zur Bilderserie „Metaphysics of the Urban Landscape“ finden Sie hier, wenn Sie hier klicken.



10. Portfoliowalk der DFA.

Die Deutsche Fotografische Akademie und das H2-Zentrum für Gegenwartskunst Augsburg laden zum 10. Portfoliowalk am 3.12.2016 ab 18 Uhr ein.
Die Tagung der DFA an diesem Wochenende bietet mit vielen Vorträgen und Bildpräsentationen von Mitgliedern und Gästen wieder ein anregendes Forum, sich mit Positionen zeitgenössischer Fotografie auseinanderzusetzen.
Der Portfoliowalk hat sich in den letzten Jahren als fester Bestandteil der DFA-Tagungen etabliert. Er bietet vielen Fotograf/Innen die Gelegenheit, ihre Arbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren und hilfreiche Kommentare und Ratschläge von Experten aus Theorie und Praxis zu bekommen. Auch in diesem Jahr können Sie sich wieder für eine Teilnahme am Portfoliowalk bewerben. Die 20 ausgewählten Fotograf/Innen präsentieren ihre Bilder in den Räumen des H2-Zentrums für Gegenwartskunst Augsburg, wofür ihnen jeweils ein Tisch zur Verfügung steht. Die überzeugendsten Portfolios werden im Magazin der DFA veröffentlicht.

- Anzeige -

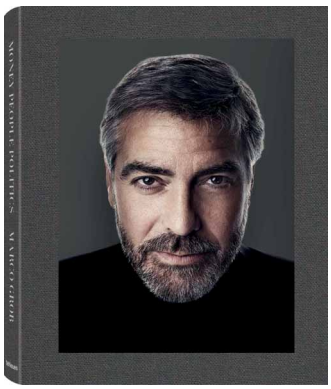
Wenn Menschen 350 Kilometer zum Arzt gehen, muss er gut sein. Oder der einzige.

Ärztemangel ist in Ländern wie Tschad ein großes Problem. Wir setzen uns vor Ort für eine bessere medizinische Versorgung ein. Denn Gesundheit ist ein wichtiger Bestandteil eines Lebens in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/gesundheit
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

Mitglied der actalliance

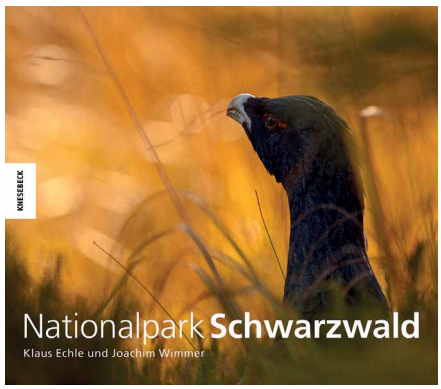
MONEY PEOPLE POLITICS



Ein in über zehn Jahren entstandenes Panorama von Portraits der einflussreichsten und umstrittensten Figuren aus Politik und Popkultur, Sport und Entertainment, Technologie und Wissenschaft, Raumfahrt und Globalkultur – das ist „Money People Politics“, die elektrisierende Retrospektive des berühmten Fotografen Marco Grob. Ob ungestellte Verletzlichkeit, nackte Emotion oder der direkte, unverfälschte Blick. Grobs Portraits sind auf einzigartige Weise wohlmeinend und zutiefst menschlich. Dank seiner herausragenden Persönlichkeit, die die moderne Kunst beeinflusst und geformt haben, nimmt der Starfotograf einen der seltenen und privilegierten Plätze „in der ersten Reihe der Geschichte“ ein. Voller Leidenschaft für und Hingabe an sein Handwerk, das er vor mehr als 30 Jahren erst nur als leidenschaftliches Hobby betrieb, ist Marco Grob davon überzeugt, dass jeder, „der eine Kamera in der Hand hält, auch eine Verantwortung trägt.“

MONEY PEOPLE POLITICS
Marco Grob
290 Seiten
Hardcover
ISBN 978-3-8327-9540-5
Preis EUR 98,00

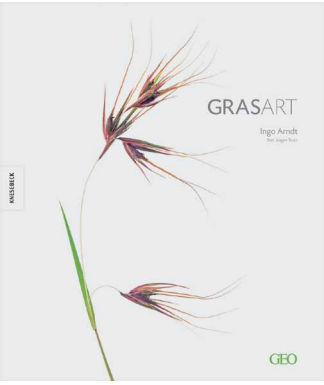
NATIONALPARK SCHWARZWALD



Der Nationalpark Schwarzwald wurde 2014 als einzigartiges Großschutzgebiet gegründet. Auf über 10.000 Hektar Fläche sollen Flora und Fauna wieder im Mittelpunkt stehen und erhalten werden. Doch auch für die vielen Besucher des beliebten Naturraums wurde hier ein Ort geschaffen, an dem man zur Ruhe kommen und die Natur in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt erleben kann. Davon zeugen auch die Aufnahmen von Klaus Echle und Joachim Wimmer. In ihrem Band porträtieren die beiden Fotografen Wälder, Grinden, Moore, Felsregionen sowie Seen und Bäche des Nationalparks und ihre tierischen Bewohner in modernen und zuweilen abstrakten Bildern. So folgt man Sperlingskauz, Auerhuhn, Kreuzotter oder Feuersalamander durch alle Tages- und Jahreszeiten. Die Besonderheiten der unterschiedlichen Landschaftstypen und ihrer heimischen Tiere werden in kenntnisreichen Texten erläutert.

NATIONALPARK SCHWARZWALD
Klaus Echle & Joachim Wimmer
160 Seiten
Hardcover
ISBN 978-3-86873-935-0
Preis: EUR 29,95

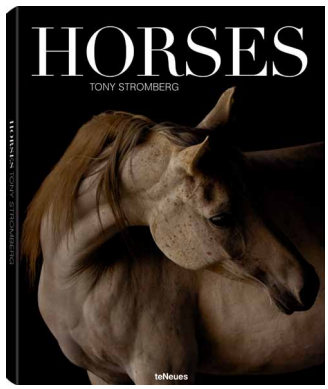
GRASART



Grasgebiete sind neben den Meeren und Wäldern die letzten großen Ökosysteme der Welt: wichtige und doch fast vergessene Lebensräume, in denen viele seltene Tiere zuhause sind. In diesem wunderbaren Bildband hat der Ausnahme-Fotograf Ingo Arndt die scheinbar endlosen Grasländer unserer Erde und ihre Bewohner in atemberaubend schönen, nie gesehenen Aufnahmen porträtiert. Seine Reisen führten ihn in die Prärien und Everglades Nordamerikas, in die Pampas, Llanos oder Cerrados Südamerikas, die Savannen Afrikas, die Steppen der Mongolei, den größten Bambuswald Chinas und zu den ausgedehnten Schilfgebieten im Donaudelta. Neben monumentalen Landschaftsaufnahmen und berührenden Tierporträts zeigen kunstvolle Detailaufnahmen, die in einem speziellen Freiluftstudio entstanden, die verschiedenen Grastypen. Indem er Gräser auf das Wesentliche reduziert, offenbart sich die Schönheit dieser scheinbar reizlosen Pflanze in all ihren Facetten. Begleitet werden die Bilder von kenntnisreichen Texten des renommierten Verhaltensforschers und Soziobiologen Prof. Dr. Jürgen Tautz.

GRASART
Ingo Arndt, Jürgen Tautz
256 Seiten
mit 200 farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-86873-881-0
Preis: EUR 49,95

s



Pferde ganz pur, ohne Reiter, Sattel und Zaumzeug - außer im Stall ist dies heutzutage ein allzu seltener Anblick. Doch Tony Stromberg, Meister der Pferdefotografie, zeigt uns genau das. Er fotografiert diese anmutigen Tiere so rein und natürlich, wie es kaum einer schafft. Und seine schönsten Aufnahmen sind jetzt in diesem atemberaubenden Bildband zusammengestellt. Egal ob im Stall, auf dem Paddock oder in der freien Natur - mit perfekter Balance aus Licht und Schatten, einzigartiger Komposition und dem Gespür für den richtigen Augenblick setzt Stromberg die majestätischen Tiere in Szene und schafft damit eine authentische Hommage an ein wunderbares Geschöpf. Und doch gehen seine Bilder über die simple Abbildung der Schönheit der Pferde hinaus. Denn der ehemalige Werbefotograf kam in den 1990er Jahren das erste Mal mit ihnen in Kontakt, als er sich völlig ausgebrannt fühlte. In den Tieren hat er, wie er sagt, seine Seelenverwandten und Lehrer gefunden, die ihm halfen, seine innere Ruhe wiederzufinden. Die tiefe Verbundenheit, die er seit damals aufgebaut hat, fängt er heute in seinen Bildern ein und macht sie damit so einzigartig.

HORSES
Tony Stromberg
erschienen bei teNeues
www.teneues.com
Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-8327-3426-8
Preis: EUR 49,90

UNTERWEGS IN DER WILDNIS

Der renommierte Naturfotograf Florian Schulz nimmt uns mit auf eine faszinierende Reise von Baja California in Mexiko bis zur Beaufortsee im Arktischen Ozean nördlich von Kanada und Alaska, einem vielfältigen Lebensraum entlang der Westküste Nordamerikas, in dem sich Land und Meer, Süß- und Salzwasser begegnen. Dieses Gebiet, das für viele Tierarten unersetzlich für ihre jährlichen Wanderungen ist, umfasst Wüsten, Gebirge, Mangroven, Fjorde, Inselgruppen und arktischeTundra. Es ist die Lebensgrundlage zahlreicher Zugvögel, wandernder Fische und Meeressäuger und beheimatet auch die letzten großen Herden wandernder Huftiere auf dem amerikanischen Kontinent. Große Teile dieses mehrere tausend Kilometer langen Naturkorridors gehören zu den unberührtesten Ökosystemen unserer Erde.
In außergewöhnlichen Bildern hat Florian Schulz diesen Naturkorridor an Land, auf dem Meer, unter Wasser und aus der Luft festgehalten. Eindringliche Texte erzählen von seinen Begegnungen mit wilden Tieren und von der Schönheit dieses einzigartigen und doch bedrohten Lebensraumes. Ein Bildband und eindringlicher Appell für Naturschutz, der durch die magische Wirkung der Fotografien weit über eine Dokumentation hinausreicht.

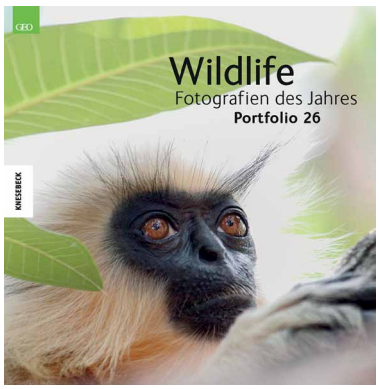
UNTERWEGS IN DER WILDNIS
Florian Schulz
240 Seiten
mit 200 farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-86873-940-4
Preis: EUR 49,95

DER ABZUG

Die letzten Jahre der russischen Truppen in Deutschland. Eine fotografische Dokumentation von Detlev Steinberg.
Von Januar 1991 bis August 1994 zog die Westgruppe der Truppen, so die Bezeichnung der russischen Streitkräfte auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, friedlich ab. Rund 340 000 Soldaten verließen – gefolgt von 210 000 Familienangehörigen – unter Mitnahme ihrer gesamten Ausrüstung nahezu geräuschlos das vereinigte Deutschland. Bis zum Abzug war der Alltag der Soldaten, den Detlev Steinberg in seinen Fotografien eindrücklich festgehalten hat, durch die Aufrechterhaltung der militärischen Disziplin und Einsatzbereitschaft bestimmt.
Steinbergs Fotografien stechen aus der Masse der überlieferten Bilddokumente hervor. Sie stellen eine fotografische wie zeitgeschichtliche Entdeckung dar. Das Deutsch-Russische Museum, dem Steinberg sein Fotoarchiv zum Abzug mit mehr als 28.000 Aufnahmen übergeben hat, traf für das vorliegende Buch eine repräsentative Auswahl aus dem Werk. Entstanden ist ein eindrückliches Dokument zu den deutsch-russischen Beziehungen.

DDER ABZUG
Detlef Steinberg
416 Seiten
Broschur
ISBN: 978-3-86153-814-1
Preis: EUR 30,00

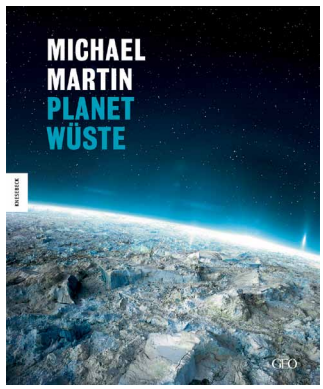
WILDLIFE FOTOGRAFIEN DES JAHRES



Der renommierte, bei Naturfotografen weltweit äußerst begehrte Wettbewerb „Wildlife Photographer of the Year“ prämiert herausragende künstlerische Aufnahmen der Natur. Die 100 besten Bilder der Sieger und der lobend Erwähnten des Wettbewerbs 2016 zeigt dieser Band in hervorragender Qualität mit einem informativen Begleittext, der die Entstehungsumstände spannend beschreibt. Wer sich über die aktuelle Entwicklung der Naturfotografie informieren will, erhält hier meisterhafte Beispiele von Tier- und Landschaftsbildern, die unseren Planeten in seiner ganzen Schönheit und Zerbrechlichkeit zeigen.
Das Natural History Museum in London verfügt über eine Sammlung von 70 Millionen Exponaten. Als führende Forschungsinstitution betreut es wegweisende Projekte in fast 70 Ländern. 300 Wissenschaftler forschen in den Abteilungen des Museums; ihr Ziel: das Leben auf der Erde, die Ökosysteme und die Gefahren, die ihnen drohen, besser verständlich zu machen.

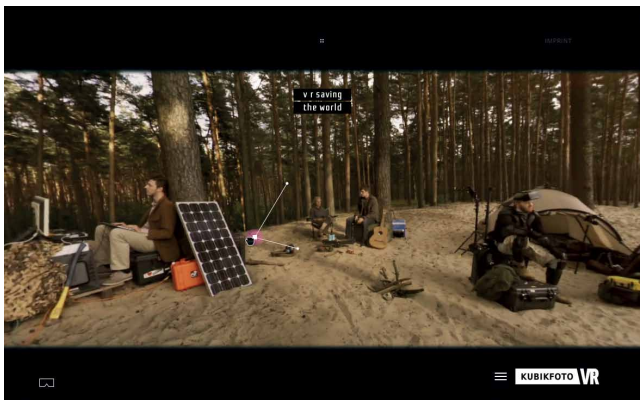
WILDLIFE FOTOGRAFEN DES JAHRES – PORTFOLIO 26
Natural History Museum, Lewis Blackwell
160 Seiten
mit 150 farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-86873-963-3
Preis: EUR 34,95

PLANET WÜSTE

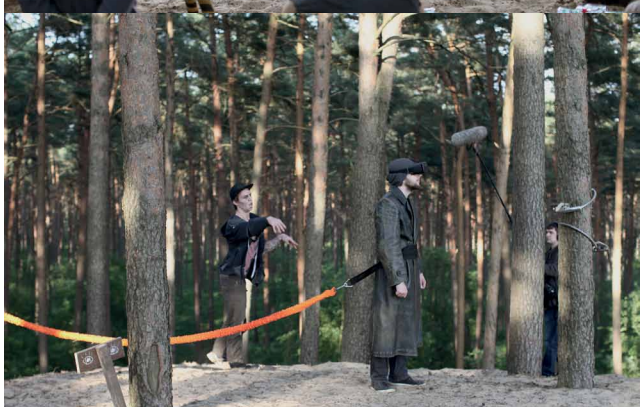


Die Erde ist ein Wüstenplanet. Nahezu die Hälfte der Landoberfläche wird von heißen und kalten Wüsten eingenommen. Ihre grandiosen Landschaften und die extremen Klimaverhältnisse wie Hitze und Trockenheit, Kälte und Dunkelheit machen die Faszination dieser Extremzonen aus.
Über fünf Jahre war der Fotograf und Autor Michael Martin mit verschiedenen Teams weltweit unterwegs, um die Landschaften und Lebensräume der Wüsten und Polarregionen unserer Erde zu erkunden. Auf 40 abenteuerlichen Expeditionen durchquerte er Eiswüsten wie die Nordpolargebiete, Grönland oder die Antarktis und bereiste Trockenwüsten, wie die Sahara, Gobi, Namib oder Atacama – mal mit dem Motorrad oder auf Kamelen, mit dem Hundeschlitten, im Helikopter oder sogar auf Skiern.
Einzigartig ist seine umfassende Gegenüberstellung der heißen und kalten Wüsten in Wort und Bild. So ist das Buch nicht nur ein Bildband, sondern auch eine wissenschaftlich fundierte Dokumentation, die in gut verständlichen Texten des Autors sowie namhafter Wissenschaftler die Trockenwüsten mit den Kälte- und Eiswüsten unserer Erde vergleicht. Es folgt dabei immer einem globalen Ansatz, spannt den großen Bogen über die verschiedenen Erdzeitalter hinweg und folgt dem Phänomen Wüste durch das ganze Sonnensystem.

PLANET WÜSTE
Michael Martin
448 Seiten mit 400 farbigen Abbildungen
Hardcover
ISBN 978-3-86873
Preis: EUR 49,95



Fotos: KubikfotoVR_Making-Of



Level up: Virtual Reality.

Die in Bremen ansässige Firma Kubikfoto³ ist ein Interaktiv-Studio. Sie ist spezialisiert auf das Produzieren von Online-Erlebniswelten. Der Leistungsumfang reicht von Konzeption und Design, über Film- und Postproduktion bis zur Entwicklung.

Das Interaktiv-Studio entwickelt seit über zehn Jahren interaktive virtuelle Welten. Mit ihrer neuesten Technologie und der eigens entwickelten Software „KubikfotoVR“, wollen sie den VR-Markt auf das nächste Level bringen. Sie nennen es: Authentic Virtual Reality.

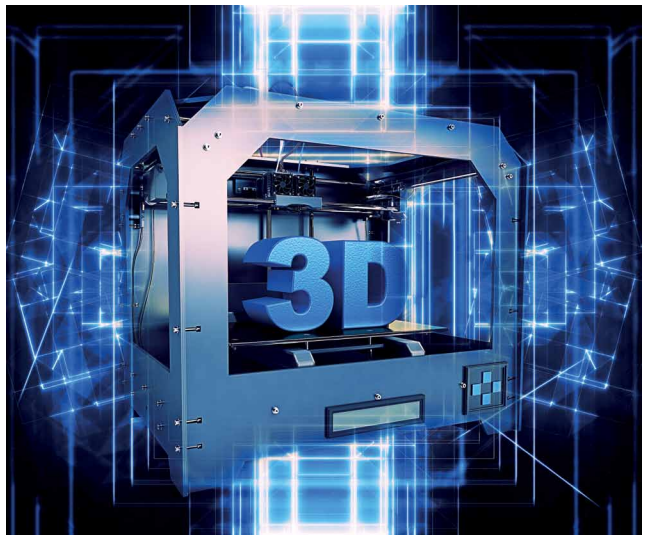
Virtual Reality ist die Zukunft des Internet- und Unterhaltungsmarkts und gliedert sich derzeit in zwei Bereiche: auf der einen Seite interaktive 3D gerenderte Welten, auf der anderen Seite lineare 360 Grad Videos. KubikfotoVR kombiniert die Eigenschaften aus beiden Formaten.

Ole Leifels ist einer der kreativen Köpfe bei Kubikfoto³. Er stellt fest: „Das Faszinierende bei 360 Grad Videos ist gleichzeitig auch die große Einschränkung: Der Nutzer kann hinschauen, wohin er will, wann er will. Dadurch kann er einfach auch viel verpassen.“ Dieses Problem hat Kubikfoto³ mit ihrer neuen Technologie nun

gelöst. Leifels erklärt die Authentic Virtual Reality so: „Wir erschaffen eine 360 Grad Realität mit Dramaturgie. Wir sorgen dafür, dass der Nutzer nichts verpasst. Das bringt uns völlig neue Möglichkeiten, Geschichten in Virtual Reality zu erzählen."
Bei den klassischen 360 Grad Videos kann der Nutzer sich umschauen. Ansonsten hat er keine Möglichkeit, in die Welt einzugreifen. Es bleibt beim Zuschauen. Bei 3D gerenderter Virtual Reality, die vor allem im Gaming Bereich eingesetzt wird, ist dies möglich. Ole Leifels stellt dazu fest: „Aber es fehlt die Authentizität. Die Welt des Nutzers bleibt eine künstliche. Mit unserer Authentic Virtual Reality kann der Nutzer jetzt selbst ins Geschehen eingreifen, Entscheidungen treffen, Aktionen auslösen und sich umherbewegen. Trotzdem hat er das Gefühl, in einer realen Welt zu sein".
Eine erste Vorschau, was mit KubikfotoVR möglich ist, präsentiert das Unternehmen jetzt online: www.kubikfotovr.com.
Auf diesen ersten Appetitanreger wird in einigen Wochen das Projekt „VR saving the world" folgen. Mit Hilfe von Virtual Reality kann der Nutzer eine Zombie Apokalypse aufhalten – oder halt auch nicht. Je nachdem auf wessen Seite er steht!
Leifels schließt ab: „Wir freuen uns nun auf die ersten Projekte mit dieser Technologie und sind gespannt, welche Kunden und Partner wir dafür begeistern können, mit uns ein paar Schritte weiter zu gehen in der virtuellen Realität."

Kubikfoto GmbH, Bremer Straße 43, 28816 Stuhr (Bremen)
Tel. +49 (0) 421 / 84 99 66 11, ole@kubikfoto.de
www.kubikfoto.de

Cyber-Angriffe auf 3D-Drucker.



Der 3D-Druck wird als die moderne Fertigungsmethode der Zukunft angesehen. Ein internationales Forscherteam machte jetzt jedoch deutlich, dass der 3D-Druck auch beunruhigende Möglichkeiten physischer Cyber-Angriffe eröffnet. Das Team zeigte dies am Beispiel einer Drohne mit gedrucktem Propeller. Es manipulierte den 3D-Drucker per Hack so, dass er einen „selbstzerstörenden" Propeller druckte. Das Bauteil versagte wie beabsichtigt und brachte die Drohne zum Absturz.
Die Forscher simulierten für ihre Aktion einen Phishing-Angriff, um Zugriff auf den PC zu erhalten, der den 3D-Drucker steuerte. Danach musste nur noch die Datei für die Propellerfertigung gesucht werden. Diese Datei wurde dann manipuliert und es wurden in die Propellerstruktur Hohlräume einprogrammiert, um die Gesamtstruktur zu schwächen. Das Problem ist, dass diese Veränderungen am gedruckten Bauteil nicht sofort erkannt werden können. Die Hohlräume wurden so gestaltet, dass der Propeller nach zwei Minuten intensiven Betriebs brechen musste, was im nachfolgenden Test auch so passierte und die Drohne abstürzen ließ.
Gedruckte Bauteile kommen heutzutage immer häufiger zum Einsatz. Das Experiment ist insofern beunruhigend, wenn man sich vorstellt, dass zum Beispiel ein Angreifer Teile sabotieren könnte, die in den Düsen eines Flugzeugs zum Einsatz kommen. Ein solcher Angriff könnte viele Menschenleben kosten. Wenn es sich bei den gedruckten Bauteilen eventuell sogar um Metallteile für Atomreaktoren handeln würde, wären die Folgen einer Manipulation unabsehbar.
Es ist daher beim 3D-Druck in Zukunft deutlich mehr Aufmerksamkeit im Fertigungsprozess erforderlich. Es muss sichergestellt werden, dass Methoden entwickelt werden, mit deren Hilfe man feststellen kann, ob die Fertigungsdateien verändert wurden.

Impressum.VISUELL

Herausgeberin:	Marie Franzen
Verlagsanschrift:	Presseinformation VISUELL Dieter Franzen Verlag Rathausplatz 7 76532 Baden-Baden
Kontaktdaten:	Tel: +49 (0)7221-30 175 60 Fax: +49 (0)7221-30 175 70 E-mail: office@piag.de URL: www.piag.de
Redaktion VISUELL:	Dieter Franzen, Dr. Ulrich Philipp, Gisela Nicklas
Weitere Autoren dieser Ausgabe:	Klaus Plaumannn, RA Thomas Waetke, RAin Dorothe Lanc, Horst Schunk, Christin Nase, Regina Bärthel, Tim Harris, Christiane Nehring, Javor Milev, Ole Leifels, Anne Bauer, Björn Buxbaum-Conradi
Marketing/Anzeigen:	Tel: +49 (0)7221-30 175 60 E-mail: office@piag.de Mediadaten unter www.piag.de (VISUELL Mediadaten 2016)
Bezugskosten:	In Deutschland als PDF oder Print 23,60 € inklusive Versand. Übriges Europa (4x) 32,00 € Einzelversand inkl.Porto 6,90 € Abo-Verlängerung automatisch, sofern nicht 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums gekündigt wurde.
Bestellung:	Tel: +49 (0)7221-30 175 60 E-mail: office@piag.de
Bankverbindung:	Fidor Bank AG München IBAN DE94 7002 2200 0020 0207 09 BIC (SWIFT) FDDODEMM
Grafik:	Inka Carolin Zellner
Lektorat:	Gisela Nicklas
Erscheinungsweise:	VISUELL erscheint vierteljährlich. Die nächste Ausgabe erscheint am 15. März 2017, Musterseiten können Sie unter Angabe des Namens und der E-Mail-Adresse beim Verlag anfordern.

Copyright:	Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck (Text,Bild) nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Vorschau.

Sprungturm im Frechener Freibad. Foto: Hugo Schmölz

Das nächste Heft erscheint am 15. März 2017. Schwerpunkthema der VISUELL 1/2017: Architektur

Anzeigen in dieser Ausgabe:

Imago	Seite 02
akg	Seite 19
Brenner	Seite 23
Imagno	Seite 25
Bridgeman	Seite 27
DPV	Seite 35
Brot für die Welt	Seite 55
Fotolia	Seite 64

Jetzt nächste Ausgabe GRATIS sichern

www.piag.de

JETZT BESTELLEN

Senden Sie mir die nächste Ausgabe der „VISUELL“ kostenlos.
Die Belieferung kann fortgesetzt werden, wenn ich nicht spätestens nach einem Monat nach Erhalt des Magazins kündige. Ich erhalte dann die „VISUELL“ im Jahresabo zum Preis von 23,60 Euro inklusive MwSt. Eine Kündigung des Abonnements ist jeweils zum Ende des Jahres mit einer Frist von mindestens einem Monat möglich. Zahlung nach Erhalt der Rechnung auf unser Konto.

Firma, Name, Vorname

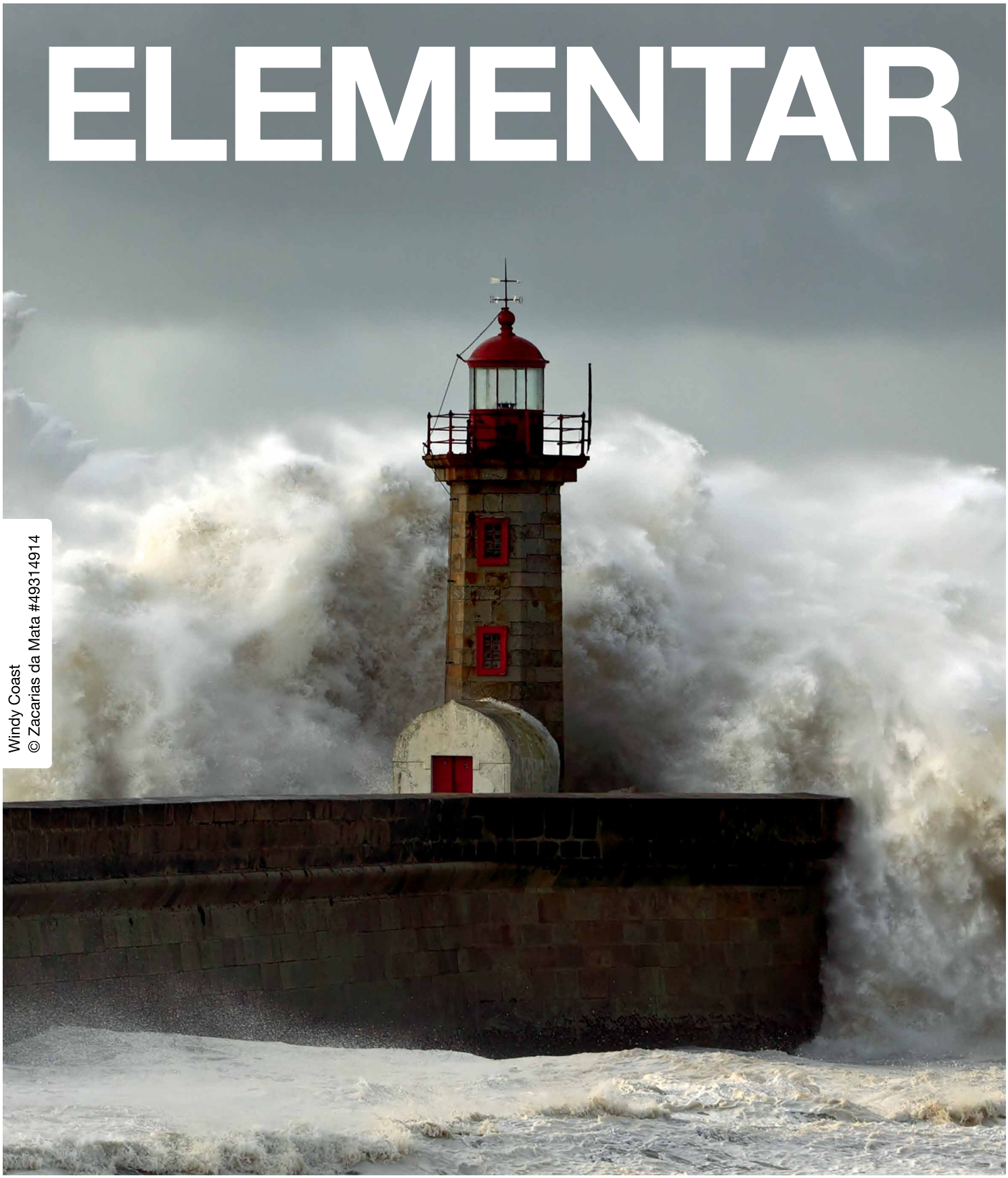
PLZ, Ort

Straße, Hausnummer

E-Mail

VISUELL Kundenservice
Rathausplatz 7 - 76532 Baden-Baden - Telefon: 07221 30 175 60 - Fax: 07221 30 175 70 office@piag.de

ELEMENTAR



Windy Coast
© Zacarias da Mata #49314914

Europas Nr. 1 kreative Ressource.
Über 65 Mio. lizenzfreie Fotos, Videos und Vektoren.
Tel. +49 (0)69 588 078 0077 | www.fotolia.de

© 2016 Adobe Systems Incorporated. Alle Rechte vorbehalten. Adobe, das Adobe-Logo und Fotolia sind Marken oder eingetragene Marken von Adobe Systems Incorporated in den USA und/oder anderen Ländern.

fotolia by Adobe

Adobe